SCHWÄBISCHES TAGBLATT

DIENSTAG, DEN 6. APRIL 1948 VERLAG UND SCHRIFTLEITUNG: TÜBINGEN, UHLANDSTRASSE 2 4. JAHRGANG / NUMMER 27

Die panamerikanische Konferenz

BOGOTA. Der amerikanische Außenminister Marshall bot auf der zweiten Plenarsitzung der interamerikanischen Konferenz den amerikanischen Nationen die Wirtschaftshilfe der USA sowie öffentliche und private Finanzunterstützung zur Sicherung der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Länder an.

Er erklärte weiter: „Wenn eine aufrichtige Zusammenarbeit mit der Sowjetunion erzielt werden könnte, dann wären der Wiederaufbau der Welt und der Frieden gesichert."

Im Verlauf der Konferenz wurde ein Unterausschuß gebildet, der die Aufgabe hat, die Frage der europäischen Kolonien in der westlichen Hemisphäre zu prüfen.

Ein Vertreter der Bewegung für die Unabhängigkeit der drei guayanischen Staaten forderte die Behandlung der Frage der Unabhängigkeit dieser Länder durch die Konferenz und die Schaffung eines guayanischen Gesamtstaates. Im Zusammenhang damit wird Venezuela die Durchführung einer Volksabstimmung in sämtlichen europäischen Kolonien des amerikanischen Kontinents beantragen.

Truman unterzeichnet Europahilfsplan

Spanien gestrichen, Triest einbezogen / Ausdehnung auf militärische Hilfe?

WASHINGTON. Der Senat der USA hat am vergangenen Samstag den Gesetzentwurf, der 6,1 Milliarden Dollar für die Europahilfe, für China, Griechenland und die Türkei sowie für den amerikanischen Beitrag zum Internationalen Kinderhilfsfonds vorsieht, gebilligt. Diese Abstimmung erfolgte drei Monate, nachdem der Marshall-Plan dem Kongreß vorgelegt worden war.

Anschließend hat Präsident Truman in feierlicher Zeremonie das Gesetz unterzeichnet.

Vor der Abstimmung wurde von der gemischten Kommission des Repräsentantenhauses und des Senates Spanien als Teilnehmerstaat gestrichen.

Durch die Unterschrift Präsident Trumans hat das Gesetz über das Auslandshilfsprogramm Exekutivkraft erlangt. Die Kreditkommissionen der Kammer und des Senats haben nun im einzelnen über die Verteilung der Kreditsummen zu entscheiden.

Folgende Zahlen sind vorgesehen: Europahilfe 5,3 Milliarden Dollar; Wirtschaftshilfe für China 338 Millionen; militärische Hilfe für China 125 Millionen; militärische Hilfe für Griechenland 200 Millionen; militärische Hilfe für die Türkei 75 Millionen; Triest-Fonds 20 Millionen; für den Internationalen Kinderhilfsfonds 60 Millionen.

Gestern haben die ersten mit Lebensmitteln und Rohstoffen beladenen Schiffe New York verlassen.

In amerikanischen politischen Kreisen spricht man zwar in bezug auf den Auslandhilfsplan von einem „Vabanquespiel", erkennt aber an, daß die USA „diese Chance, den Nationen Hoffnung auf eine bessere Zukunft machen zu können", ausnützen müssen. Man vermutet, daß Außenminister Marshall von Truman zum Administrator des Hilfsplans ernannt werden wird.

Der republikanische Senator Lodge, eines der einflußreichsten Mitglieder der Außenpolitischen Kommission des Senats, trat dafür ein, das Hilfsprogramm in eine militärische Hilfe für die westeuropäischen Nationen zu erweitern unter der Bedingung, daß die Demokratien ihre Verteidigung gegen eine eventuelle sowjetische Aggression koordinieren.

In den an dem Hilfsplan beteiligten Ländern sieht man dessen Unterzeichnung durch Präsident Truman allgemein als ein Ereignis von historischer Bedeutung an. So heißt es in Pariser verantwortlichen Kreisen: „Es ist das erste Mal, daß ein Volk solch große Opfer auf sich nimmt, um anderen Völkern zu helfen."

Der italienische Ministerpräsident de Gasperi richtete an Außenminister Marshall ein Telegramm, in dem er die USA der Dankbarkeit Italiens und seines Willens zur internationalen Zusammenarbeit versichert.

In politischen Kreisen Spaniens zeigt man sich über den Ausschluß Spaniens aus dem Marshall-Plan nicht enttäuscht. Die Zeitungen schreiben, daß Spanien, das niemals etwas verlangt habe, es nicht bedauere, von den wirtschaftlichen Verpflichtungen, die der Wiederaufbauplan auferlege, ausgeschlossen zu sein.

Die Westzonen auf der Sechzehner-Konferenz

Neue Vollversammlung einberufen / Höherer Lebensstandard für französische Zone

PARIS. Eine neue Vollversammlung der europäischen Wirtschaftskonferenz wird am 12. April in Paris zusammentreten. Dazu sind diesmal auch die Vertreter der drei westlichen Besatzungszonen Deutschlands eingeladen worden. Die Sechzehnerkonferenz verwandelt sich demnach in eine Siebzehnerkonferenz.

Die drei Westzonen werden durch die Delegierten der Militärbefehlshaber in den drei Westzonen vertreten. Als technische Berater und Sachverständige werden deutsche Experten hinzugezogen.

Die Versammlung wird die von den Arbeitsausschüssen gemachten Vorschläge zu einer Realisierung des Marshall-Planes prüfen und sich mit der Frage befassen, in welcher Weise und in welchem Umfang Westdeutschland in das europäische Wiederaufbauprogramm eingeschaltet werden soll.

Im Zusammenhang mit der Annahme des Europahilfsplanes durch das amerikanische Repräsentantenhaus und den Senat sind die vorbereitenden Arbeiten der amerikanischen Sachverständigen zur Einschaltung der Kredite für die französische Besatzungszone in ein neues Stadium gerückt.

Die Sechzehnerkonferenz in Paris hatte bereits beschlossen, die Westzonen Deutschlands als von den Besatzungsmächten unabhängige wirtschaftliche Einheiten in Betracht zu ziehen. Demzufolge hat die französische Zonenverwaltung eine Erhöhung der ursprünglich vorgesehenen Kredite gefordert.

Entsprechend den Absichten seiner Urheber wird die Durchführung des Europahilfsplanes für die französische Besatzungszone vor allem eine merkbare Erhöhung des Lebensstandards der Bevölkerung (besonders in Ernährungsfragen) zur Folge haben.

Das Gelingen des Hilfsplanes wird auf der anderen Seite aber auch von dem Unternehmungsgeist der deutschen Bevölkerung und von dem Arbeitseifer abhängen, den sie zur Erfüllung der vorgesehenen Ausfuhren einsetzen wird.

Ein Kommunique des Zweimächtekontrollamtes in Frankfurt stellt fest, daß der englische und der amerikanische Wirtschaftsberater Sir Cecil Weir und Mr. L. Wilkinson ihre Befriedigung über den ihnen von deutscher Seite überreichten Plan zur Einschaltung der Doppelzone in den Marshall-Plan ausgedrückt haben. Der amerikanische Berater sprach den Wunsch aus, daß der endgültige Plan, der in zehn Tagen den Oberbefehlshabern übermittelt werden soll, elastisch gehalten wird.

In einer Pressekonferenz beim bizonalen Verwaltungsrat teilte dessen Vorsitzender Dr. Hermann Pünder mit, daß die Verlautbarungen von alliierter Seite darauf hindeuten, daß die Bizone mit 25 Prozent an der insgesamt für die Durchführung des Europahilfsplanes zur Verfügung stehenden Summe beteiligt werde.

Verteidigungsprogramm der USA

WASHINGTON. In einem Schreiben an den Sprecher des Repräsentantenhauses, Martin, legte Präsident Truman das neue Verteidigungsprogramm der amerikanischen Regierung dar. Nach diesem Programm sollen 3 Milliarden Dollar für folgende Ausgaben bereitgestellt werden: Erhöhung der Truppenbestände, aeronautische Versuche und Ankauf von Flugzeugersatzteilen, Modernisierung der Luftwaffe. Unterhalt der bestehenden militärischen Einrichtungen und wissenschaftlichen Forschungen.

Verteidigungsminister Forrestal legte dem Kongreß einen Gesetzentwurf über die sofortige Rekrutierung aller jungen Leute zwischen 19 und 25 Jahren vor. Forrestal verlangte die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht.

Der Prinzregent Charles von Belgien und Außenminister Henri Spaak sind zu einem zehntägigen Besuch in Washington eingetroffen. Gestern hatte Prinz Charles eine Unterredung mit Präsident Truman.

Der sowjetische Rundfunk verbreitete am Samstag die Meldung, daß gegenwärtig in Washington Geheimverhandlungen zwischen den USA und Großbritannien stattfänden, um einen engen Militär- und Wirtschaftsvertrag zwischen diesen beiden Ländern und Kanada abzuschließen. Großbritannien versuche, sich eine leitende Stellung bei der Verteilung der Amerikahilfe für Europa zu sichern.

Tschiangkaischek kandidiert nicht

NANKING. Bei der Eröffnung der außerordentlichen Plenarsitzung des Zentralexekutivausschusses des Kuomintang erklärte Marschall Tschiangkaischek, er wolle nicht für die Präsidentschaftswahl kandidieren.

Der Marschall begründete seinen Entschluß damit, daß es besser sei, wenn der Präsident der Republik nicht Mitglied des Kuomintang ist. Auch könne er seinem Land besser dienen, wenn er aktiv am Kampf gegen den Kommunismus teilnehmen könne.

Unterrichtete Kreise sind jedoch der Ansicht, daß Tschiangkaischek sich den Posten des Ministerpräsidenten vorbehalten werde.

Sicherheitsrat für Waffenruhe in Palästina

Außerordentliche UN-Vollversammlung am 16. April / Geleitzugsgefecht vor Jerusalem

LAKE SUCCESS. Der Sicherheitsrat der UN billigte einstimmig die amerikanische Resolution, in der die Juden und Araber aufgefordert werden, die Feindseligkeiten einzustellen.

Dazu erklärte der Vertreter der jüdischen Agentur vor dem Sicherheitsrat, „daß die Waffenruhe, so wie sie in der Resolution gefordert wird, einer Kapitulation der Juden gleichkommt". Die Waffenruhe müsse durch irgendeinen Organismus überwacht werden, der im Falle einer Verletzung eingreifen würde.

Da auch in arabischen Kreisen ein Waffenstillstand kategorisch abgelehnt wird, bleibt abzuwarten, wieweit sich der Beschluß des Sicherheitsrates auf die Kämpfe in Palästina auswirken wird. Ein Sprecher der Irgun bezeichnete den amerikanischen Vorschlag als eine „politische Falle", um Großbritannien in Palästina festzuhalten.

Die in der amerikanischen Resolution ebenfalls geforderte Einberufung einer außerordentlichen UN-Vollversammlung zur Behandlung des Palästinaproblems wurde vom Sicherheitsrat ebenfalls, jedoch bei Stimmenthaltung der UdSSR und der Ukraine, angenommen. Die Versammlung wird am 16. April zusammentreten.

In einer Pressekonferenz erklärte der Generalsekretär der UN, Trygve Lie, daß sofort nach Beendigung des britischen Mandats über Palästina (am 15. Mai) in Jerusalem eine Polizeitruppe eingesetzt werden könne, falls die UN-Kommission für Palästina dazu ermächtigt würde.

Seit dem vergangenen Mittwoch ist auf der Straße Tel Aviv—Jerusalem ein schweres Geleitzugsgefecht im Gange. Arabische Truppen griffen mit Panzereinsatz einen Transport der Haganah an. Alle Fernsprechverbindungen zwischen Tel Aviv und Jerusalem sind unterbrochen.

Auch Griechenlandfrage vor den UN

ATHEN. Griechischen Pressemeldungen zufolge haben mehrere Delegierte der UN-Balkankommission die Absicht geäußert, die Griechenlandfrage auf der außerordentlichen UN-Vollversammlung am 16. April zur Sprache zu bringen. Dieser Entschluß sei gefaßt worden, nachdem der sichere Beweis erbracht worden sei, daß der slawische Block die Partisanentruppen General Markos' unterstütze.

Am vergangenen Freitag ist der türkische Außenminister Sadak zu Besprechungen mit dem griechischen Außenminister Tsaldaris in Athen eingetroffen. Vor allem soll die Haltung der beiden Staaten gegenüber den arabischen Ländern erörtert werden.

Eine internationale Konferenz, die sich mit der Unterstützung des demokratischen Griechenland befassen wird, tritt am 10. April in Paris zusammen. Ueber sechzig Abgeordnete werden u. a. die USA, Großbritannien, Belgien, Polen, Dänemark, Jugoslawien, die Schweiz, Luxemburg und Australien vertreten. Der Labourabgeordnete Zilliacus wird über die ausländische Intervention in Griechenland berichten.

Konferenz für Nachrichtenfreiheit

GENF. In Genf tagt zurzeit eine Konferenz für Nachrichtenfreiheit, zu der die Mitgliedstaaten der UN ihre Delegierten entsandt haben. Die Konferenz hat verschiedene Ausschüsse und Kommissionen gebildet, die die Hauptthemen der Informations- und Nachrichtenfreiheit, der Zensur usw. bearbeiten.

Der erste Paragraph einer amerikanischen Resolution, die die allgemeinen Grundsätze der Nachrichtenfreiheit festlegt, wurde angenommen.

Ferner wurde ein britischer Vorschlag gebilligt, in dem es heißt, daß kein rechtmäßig zugelassener Auslandskorrespondent aus einem Land deshalb ausgewiesen werden kann, weil er von seinem Recht auf Suchen, Empfang und Verbreitung von Informationen oder Ansichten Gebrauch gemacht hat.

Die Vertreter der Oststaaten versuchten wiederholt, Angriffe gegen die Westpresse vorzubringen. Der rumänische Delegierte behauptete, daß in den USA eine „heuchlerische Zensur" herrsche, die sich nicht zu ihrem Namen bekenne. Der amerikanische Vertreter bezeichnete diese Erklärungen als „nutzlose Tiraden, die von Entstellungen wimmeln".

Benesch fürchtet deutschen Angriff

PRAG. Bei der Uebergabe des Beglaubigungsschreibens des neuen Botschafters der UdSSR in der Tschechoslowakei, Mikhail Silin, erklärte Präsident Benesch: „Wir haben keinen anderen Wunsch, als in Frieden und Sicherheit zum Nutzen beider Nationen zu leben, für sie eine neue wirtschaftliche Blütezeit zu schaffen und den Massen das Glück einer bedeutenden kulturellen Entwicklung zu vermitteln. Dies ist unser gemeinsames Friedensprogramm, das wir angesichts der Gefahr eines neuen deutschen Angriffs verfolgen wollen."

Der ehemalige tschechoslowakische Gesandte in Ankara äußerte vor seiner Einschiffung nach den USA, er könne die Haltung von Präsident Benesch nicht begreifen. „Ich glaube, er ist krank und gezwungen, Erklärungen abzugeben, die im Widerspruch zu seiner Politik stehen."

Zur Aburteilung der Personen, die illegal die Grenzen zu überschreiten versuchten, wurden Sondergerichte, sogenannte „Staatsgerichte", geschaffen. Die Anklage soll allgemein auf Vergehen gegen die Staatssicherheit lauten.

Krise der Parteien

Von Will Hanns Hebsacker

Der Artikel „Aktiv oder passiv" von Fred Schwarz wurde von uns veröffentlicht, weil wir mit ihm ein Thema anschneiden wollten, das für unsere politische Entwicklung von grundsätzlicher Bedeutung ist. Da wir in unserer Zeitung alle Meinungen zu Wort kommen lassen, haben wir Herrn Schwarz den Vortritt gegeben, möchten aber dazu heute erklären, daß er mit seinen Ausführungen zwar für einen Teil unseres Volkes recht hat — aber doch nur für den Teil, auf den es nicht ankommt, nämlich auf die Gesinnungsakrobaten ohne Charakter und Ueberzeugung, mit der im Dritten Reich gezüchteten Radfahrerhaltung (nach oben krumm, nach unten treten) und mit dem scheuen Blick nach allen Seiten, ob auch genügend Neben- und Vorder- und Hintermänner zum Marsch in die deutsche Zukunft angetreten sind.

Der eine oder andere mag heute noch nicht den Irrtum des Nationalsozialismus eingesehen haben. Mit dem Mann kann man reden, kann ihn überzeugen — oder auch nicht: auf alle Fälle weiß man, wie man mit ihm daran ist. Aber die „Passiven", die Herr Schwarz zitiert, können wir gut und gern beiseite lassen, wenn es uns mit dem demokratischen Aufbau unseres Staates ernst ist, denn außer ein paar Postenjägern werden wir in diesem Rückstand der braunen Masse nichts finden, was — in der oder jener Staatsform — ernsthaft politisch interessiert wäre.

Zur Ehre der heutigen Majorität der Nichtwähler und der Parteilosen muß gesagt werden, daß sich gerade unter ihnen sehr viele befinden, die aktiv am Aufbau der Demokratie mitarbeiten und in antifaschistischen Organisationen an der Spitze stehen. Darunter sind Angehörige aller Konfessionen, Bürger, Arbeiter und Bauern, Männer und Frauen jeden Alters und verschiedener Weltanschauung, einig in dem Willen: nie wieder Nationalsozialismus, „totalitären Staat" und geheime Führerbefehle eines Irrsinnigen und seiner Helfershelfer, die unser Volk ins Verderben geführt haben, es aber heute, laut Fragebogen, nicht mehr gewesen sein wollen.

Zuzugeben ist, daß die neuen (im Grunde alten) Parteien nicht verstanden haben, sich Freunde zu machen. Und warum? Weil die Doktrin und das Parteischema jedes Leben, vorab das politische, erstickt. Sollen wir deshalb resignieren? Ganz im Gegenteil. Die Parteien müssen sich reformieren oder, wenn sie das nicht wollen, von der Bildfläche verschwinden. Es gibt heute schon eine sehr aktive und überall verbreitete, nicht parteipolitisch gebundene Vereinigung, geführt von D. Sternberger, Herausgeber der Zeitschrift „Die Wandlung" in Heidelberg, die sich für eine grundlegende Reform unseres Wahlrechts einsetzt, mit dem Ziel, die Vormachtstellung der Parteien abzuschaffen zugunsten des in der Mehrheits- und Personenwahl (an Stelle der Listen- und Verhältniswahl) in das Parlament entsandten Abgeordneten, der nicht mehr einer Partei mit ihren vielen anonymen Einflüssen, sondern seinem Wahlkreis und seiner Wählerschaft unmittelbar verantwortlich ist.

Nach wie vor können die politischen Parteien ihre Kandidaten vorschlagen, aber die endgültige Entscheidung über den Mann seines Vertrauens hat ausschließlich der Wähler, nach dem Grundsatz, daß die Staatsgewalt vom Volk (und nicht von den Parteien) ausgeht. Dadurch werden aus Parteifunktionären in der neuen Volksvertretung die ihren Wählern verantwortlichen, sonst aber unabhängigen Politiker, und dem Parteienkuhhandel, einem Krebsschaden aller Parlamente, wird von heute auf morgen der Garaus gemacht.

Die Probe aufs Exempel haben wir in Württemberg an unseren Gemeinderatswahlen. Bei ihnen war es möglich, parteilose Listen aufzustellen und außerdem durch Hinzunahme oder Weglassung von Namen aus allen Vorschlägen sozusagen einen „eigenen" Stimmzettel in die Urne zu legen, wovon die überwiegende Mehrheit der Wähler Gebrauch gemacht hat.

Als dann die Landtagswahlen mit den Stimmzetteln der Parteien kamen, blieb die Hälfte aller Wähler zu Hause. Das sollte zu denken geben, am allermeisten den Herren Parteivorsitzenden und Parteisekretären.

Aktiv oder passiv? Wenn das bisherige falsche Wahlsystem beseitigt ist, wird auch unsere politische Bilanz wieder aktiv werden.

Italien und Transjordanien in den UN?

LAKE SUCCESS. Die Delegierten der USA, Großbritanniens und Frankreichs beantragten in einem Schreiben an den Präsidenten des Sicherheitsrates eine erneute Prüfung der Zulassung Italiens und Transjordaniens zu den Vereinten Nationen.

Bekanntlich stieß die Kandidatur Italiens bereits zweimal auf das sowjetische Veto, obwohl sie von der Mehrheit der Delegierten des Sicherheitsrates angenommen worden war.

In Kreisen der UN ist man der Ansicht, daß der erneute Antrag zu einem Aktionsplan gehöre, der darauf abziele, die kommenden italienischen Parlamentswahlen zu beeinflussen. Das Vorgehen der drei Westmächte sei eine Parallele zu ihrer Erklärung über Triest.

Kleine Weltchronik

MÜNCHEN. Die Spruchkammerverhandlung gegen den hingerichteten ehemaligen Reichsminister Dr. Frick wird in Starnberg am 13. April beginnen. Durch dieses Vorfahren soll das Verfügungsrecht über das Vermögen Fricks geklärt werden.

DÜSSELDORF. Lord Pakenham ist nach einem mehrtägigen Besuch Westdeutschlands wieder nach London zurückgekehrt.

DÜSSELDORF. 1 500 000 Zigarren und 450 000 Zigaretten sind bei einem Händler in der Gegend von Düsseldorf sichergestellt worden.

HAMBURG. Die amerikanische Regierung hat jetzt die für Zahlungen an ehemalige deutsche Kriegsgefangene in Amerika erforderlichen RM.-Guthaben der amerikanischen Militärregierung in Berlin übertragen. Die Verantwortung für die Durchführung dieser Zahlungen soll in Kürze einer deutschen Stelle übertragen werden.

BERLIN. Sowjetjournalisten wollen bei einem Besuch in Westdeutschland festgestellt haben, daß bei Dachau eine Panzerwagenfabrik mit einer Belegschaft von 3000 Arbeitern für die britische Armee arbeite. Auch die Augsburger Messerschmittwerke seien völlig intakt, während die Amerikaner für die Friedensindustrie arbeitende Unternehmen aus Konkurrenzgründen abmontiert hätten.

BERLIN. Deutschamerikaner haben an die „Deutsche Volksbewegung für Einheit und gerechten Frieden" ein Sympathietelegramm gerichtet, worin gegen die „kriegshetzerischen USA-Imperialisten" und für die Politik von Wallace Stellung genommen wird.

BERLIN. Im Leipziger Stadtparlament kam es wegen einer Osterzuteilung von Obst und Gemüse für Kinder, die dann aus Senfgurken bestand, zu einer lebhaften Debatte. Künftig sollen nur Lebensmittel aufgerufen werden, die verfügbar sind.

BERLIN. Auf einer Juristentagung der VVN in Berlin ist gefordert worden, daß kein Rechtsanwalt ehemaliger Nationalsozialisten vertreten soll.

BERLIN. Die allgemeine Auswanderung von Deutschen und Oesterreichern nach Australien ist erst möglich, wenn die jeweiligen Friedensverträge unterzeichnet sind, teilt die australische Militärmission in Berlin mit. Danach soll jedoch die Auswanderung nach Australien in größerem Umfang möglich sein.

PARIS. Der Exekutivausschuß der Unesco ist übereingekommen, Deutschland in das Arbeitsprogramm der Unesco einzubeziehen. Diese Entschließung wurde allerdings nur mit Billigung der drei westlichen Militärgouverneure gefaßt. Für die Ostzone hat sich der russische Militärgouverneur noch nicht geäußert.

DEN HAAG. In dem Prozeß gegen den ehemaligen SS-Sicherheitskommissar für die Niederlande, Oberführer der SS und Polizei Hans Rauter, wurde gegen den Angeklagten die Todesstrafe beantragt. Rauter organisierte u. a. die Verschleppung von 110 000 Juden.

DEN HAAG. Nach amtlichen Meldungen soll die holländische Wehrmacht durch die Schaffung einer „Nationalreserve" und eines „Reservegrenzschutzes" verstärkt werden, um im Bedarfsfall bei der Aufrechterhaltung der Ordnung Unterstützung zu finden.

LONDON. Frau Roosevelt ist zu einem 14tägigen Besuch in England eingetroffen, wo sie Gast des englischen Königspaares ist.

LONDON. Die Labour Party des Londoner Bezirks hat auf ihrem Kongreß festgestellt, daß die Konservative Partei einen beträchtlichen Stimmenzuwachs aufzuweisen hat.

PRESSBURG. Der ehemalige slowakische Vizeministerpräsident und stellvertretende Vorsitzende der slowakischen Demokratischen Partei, Ursiny, ist nach Meldung einer slowakischen Zeitung verhaftet worden.

BUDAPEST. Bisher sind etwa 500 bis 600 Industrieunternehmen in Ungarn von dem Gesetz über die Verstaatlichung der Betriebe betroffen worden.

ATHEN. Eine Bäuerin in Thrazien hat gesunde Fünflinge zur Welt gebracht.

ANKARA. Der erste russische Botschafter in der Türkei seit 1946 ist in der türkischen Hauptstadt eingetroffen. Man nimmt dort an, daß der Botschafter sowohl neue russische Forderungen erheben, als auch sich für einen russisch-türkischen Freundschaftspakt einsetzen wird.

MOSKAU. Der sowjetische Staatsverlag hat Dokumente des deutschen Außenministeriums aus den Jahren 1937 und 1938 veröffentlicht.

TOKIO. Dem japanischen Parlament ist ein Gesetzesvorschlag unterbreitet worden, der zur Bekämpfung des Piraten- und Schmugglerunwesens einen Küstenschutz von 125 Schiffseinheiten und 10 000 Matrosen vorsieht.

BRISBANE. Der Eisenbahnerstreik in der australischen Provinz Queensland ist nach 41 Tagen eingestellt worden.

SYDNEY. Im Hafen von Sydney sind 15 000 Ballen Baumwolle im Wert von 600 000 Pfund Sterling, ein Viertel des Jahresbedarfs Australiens, verbrannt.

Die Westmächte bleiben fest

Seit Samstag fahren wieder Militärzüge — Protestnoten wurden beantwortet

BERLIN. Durch die sowjetische Kontrolle der Militärzüge der westlichen Alliierten ist die Lage in Berlin nach wie vor ungeklärt und gespannt. Ab Freitagabend sind indessen wieder US-Versorgungszüge mit nur geringfügigen Verspätungen in Berlin eingetroffen. Man vermutet, daß damit der Eisenbahngüterverkehr von den Westzonen nach Berlin wieder aufgenommen wird, während über ein Funktionieren des Eisenbahngüterverkehrs in umgekehrter Richtung noch nichts bekannt ist.

Der Personenverkehr für Militärpersonen zwischen Berlin und der US-Zone fand vorläufig auf dem Luftwege statt. Große amerikanische Transportmaschinen waren eingesetzt, die den Verkehr zwischen Berlin und Nordwestdeutschland für die ausfallenden Züge übernahmen. Seit Sonntag sind diese Transporte jedoch eingestellt.

In der Sitzung der stellvertretenden alliierten Kommandanten von Berlin kam es am Freitag zu einer heftigen Kontroverse. Der Sowjetoberst Jeltsarow beschuldigte die westlichen Besatzungsmächte der industriellen Ausplünderung Berlins. Die Delegierten der Westmächte wiesen darauf hin, daß die Industrien Berlins schon im Jahre 1945 verlagert worden seien, ein großer Bestandteil sei dann von den Sowjets nach Eroberung der Stadt demontiert worden.

Im Zusammenhang mit dem Vorwurf der Ausplünderung betonten die Russen, daß die Zonengrenzkontrolle keine Einschränkung, sondern eine Erweiterung des Interzonenverkehrs beabsichtige. In der Berliner SED-Presse wird dies dahin gedeutet, als ob es sich um wirtschaftliche Schutzmaßnahmen für die Ostzone, um die Verstopfung der Schwarzmarktkanäle und um die Erhaltung der wirtschaftlichen Bedeutung Berlins handle.

Oberst Jeltsarow forderte dann die Auflösung von sieben Arbeitsausschüssen „zur Vereinfachung und Beschleunigung der Arbeit der Alliierten Kommandantur". Da sich die westlichen Delegierten eine Stellungnahme vorbehielten, teilte Oberst Jeltsarow mit, daß die sowjetischen Vertreter in Zukunft nicht mehr an den Sitzungen der zur Auflösung vorgeschlagenen Ausschüsse teilnehmen könnten. Der britische Sprecher erklärte, seine Delegation sei bereit, die russischen Vorschläge zu diskutieren.

Als Folge der Kontrollmaßnahmen sind sowohl der britische Flußschiffverkehr nach Berlin als auch der Militärzugverkehr Paris—Berlin und Baden-Baden—Berlin bis Freitag eingestellt gewesen. Der zivile Postverkehr von Berlin nach den Westzonen, der teilweise mit amerikanischen Militärzügen erfolgte, ist von der deutschen Post übernommen worden, wodurch sich wesentliche Verspätungen ergaben.

Da die Lebensmittelversorgung der Stadt Berlin nicht unter die Kontrolle fällt, ist sie bis jetzt auch nicht gefährdet. Aber auch hier ergaben sich Schwierigkeiten, denn die sowjetischen Besatzungsbehörden ließen von den 14 bestehenden Eisenbahngrenzübergängen nach der sowjetischen Zone nur vier zur Beförderung von Versorgungsgütern zu. Praktisch kommt zurzeit nur noch die Bahnverbindung Helmstedt—Berlin in Frage.

Am Sonntag wurde von amerikanischer Seite als Antwort auf das von den Russen am Samstag übergebene Protestschreiben erklärt, man sei bereit, mit den Russen Richtlinien zu beraten, die beide Teile befriedigen könnten. Nicht einverstanden erklären könne man sich aber damit, daß den Vertretern der andern Macht Zutritt zu den US-Militärzügen gewährt werde.

Das Echo der Kontrollmaßnahmen in den Hauptstädten der Westmächte ist groß. General Clay wurde für die USA zum einzigen Verhandlungspartner mit den Sowjets bestimmt. Der US-Staatssekretär für die Armee erklärte: „Die USA werden ihre Stellungen in Berlin halten, aber sie werden keine Provokation unternehmen." Bidault erklärte im französischen Ministerrat, daß der Kommandant und die französischen Truppen Berlin nicht verlassen werden, die Regierung aber bestrebt ist, die Spannungen zu mildern.

Da die „Prawda" die Handlungsweise Marschall Sokolowskis als logische Folge des Versagens des Viermächtemechanismus im Kontrollrat erklärt hat, ist man in Paris und in Washington der Meinung, daß die Russen mit den Kontrollmaßnahmen entweder eine Verdrängung der westlichen Alliierten aus Berlin oder eine neue Konstituierung des Kontrollrats beabsichtigt haben.

Sowohl die Amerikaner als auch die Briten betonten, es wäre besser gewesen, die Russen hätten vor ihren Maßnahmen verhandelt als erst nachher.

Marschall Sokolowski hat eine Einladung des britischen Militärgouverneurs auf Dienstag angenommen. Er wird dort mit Feldmarschall Montgomery dinieren.

Uebereinstimmend melden die alliierten Kommandanten, daß sich die deutsche Bevölkerung ruhig verhalte. Internationpässe werden nach wie vor ausgegeben.

Vorerst keine Trizone

BERLIN. An der Besprechung der Oberbefehlshaber der drei Westzonen, der Generale Clay, Koenig und Robertson, die am Donnerstag in Berlin stattfand, nahmen auch die Missionschefs der Beneluxstaaten teil.

Die Aussprachen verfolgten in erster Linie den Zweck, die Gestaltung der künftigen Beziehungen zwischen der anglo-amerikanischen und der französischen Besatzungszone zu erörtern. Die Frage einer Trizone wurde jedoch nicht erwähnt.

Die Verhandlungen betrafen ausschließlich Probleme technischer, wirtschaftlicher und finanzieller Art, die sich aus der Fusion der englischen und amerikanischen Zone und der Gründung des erweiterten Frankfurter Wirtschaftsrates für die drei Besatzungsmächte ergeben haben. Dabei wurde besonders der Personen- und Warenverkehr mit der französischen Zone und deren Versorgung mit Rohstoffen besprochen.

In der Frage der Währungsreform drückte der französische Oberkommandierende die Hoffnung aus, daß es möglich sein werde, die Reform auf der Viererbasis durchzuführen.

Britische Stimme für Besatzungsstatut

FRANKFURT. Der britische Labourabgeordnete Richard Crossmann, der zurzeit in Deutschland weilt, hat die Durchführung von Parlamentswahlen in Westdeutschland noch vor der Währungsreform gefordert. Die politische Organisation Deutschlands sei allein Aufgabe der Deutschen. Er sei mit der Mehrzahl der britischen Unterhausabgeordneten der Ansicht, daß den Deutschen unverzüglich ein Besatzungsstatut gegeben werden müsse. Westdeutschland solle in die Vereinigung der westeuropäischen Länder einbezogen werden und an allen Konferenzen aktiv teilnehmen. Der deutsche Wirtschaftsrat sei eine Ansammlung von Individuen, die selbst bei den Deutschen kein Vertrauen besitzen.

Für den europäischen Föderalismus

REGENSBURG. Das internationale Institut für Sozialwissenschaften und Politik der Universität Freiburg (Schweiz) veranstaltete in Regensburg eine Tagung, an der Wissenschaftler und Politiker aus der Schweiz, England, Frankreich, Holland, Spanien, Italien, Argentinien, Oesterreich und Deutschland teilnahmen.

Nach Ansicht der Konferenz sollten die staatspolitischen und wirtschaftlichen Grundsätze des Föderalismus als Grundlage des Friedens und der europäischen Zusammenarbeit auf lange Sicht anerkannt werden. Der teilweise Verlust der staatlichen Selbstbestimmung soll dabei durch Einflußnahme auf die Entscheidungen eines Bundes der europäischen Staaten ausgeglichen werden.

Die belagerte Reichsbahndirektion

In der Nacht zum Samstag ist das Gebäude der Reichsbahndirektion in Berlin von amerikanischer Polizei umzingelt worden. Obwohl das Gebäude in der amerikanischen Zone liegt, wird es von den Sowjets verwaltet. Die M. P. forderte die russischen Posten vor dem Haupteingang auf, sich ins Innere des Gebäudes zurückzuziehen, da nur dieses als exterritorial gelte, nicht aber die Straße. Durch die neue Lage war es den Russen zwar gestattet, das Gebäude zu verlassen, nicht aber es zu betreten. Der sowjetische Kommandant von Berlin protestierte gegen die amerikanische Bewachung. Sie störe die Arbeit der sowjetischen Offiziere, denen die Unterweisung der deutschen Angestellten obliege. Ein amerikanischer Oberst wies den Protest zurück mit der Begründung, die Posten seien darum aufgestellt worden, weil sowjetische Posten in und vor dem Gebäude stationiert wurden, ohne daß der amerikanischen Armee eine entsprechende Erklärung abgegeben worden sei. Darauf der russische Kommandant: die Postierung sei als Schutzmaßnahme erfolgt, weil bekannt geworden sei, daß verbrecherische deutsche Elemente wertvolle Akten zu vernichten beabsichtigen, denn das Reichsbahngebäude sei das Eisenbahnhauptquartier der sowjetischen Militärbehörden. Da die acht russischen Offiziere sich weigerten, das bewachte Gebäude zu verlassen, erhielten sie ihre Verpflegung in großen Kübeln, die von russischen Offizieren an das Portal gebracht wurde, von wo aus deutsche Angestellte das Essen den Empfängern zuzustellen hatten. Die vor dem Portal wartenden Russen erhielten die leeren Kübel mit einer Empfangsbestätigung zurück, worauf sie sich höflich von den amerikanischen Offizieren verabschiedeten.

Sachleistungsgesetz gefordert

STUTTGART. Dem süddeutschen Länderrat ist die Annahme eines Gesetzes über Sachleistungen für öffentliche Aufgaben empfohlen worden, damit endlich die durch den Zusammenbruch bedingten Verhältnisse beendet werden können. Dieses Gesetz soll an Stelle des früheren Reichsleistungsgesetzes in der ganzen US-Zone gelten. Zugleich soll eine Rechtsangleichung mit den anderen Zonen angebahnt werden. Das Sachleistungsgesetz hat u. a. die Aufgabe, die Flüchtlinge und die Opfer des Faschismus in den Wirtschaftsprozeß der einzelnen Länder einzugliedern.

Im Länderrat ist kürzlich auch der Zustrom illegaler Flüchtlinge aus der Ostzone besprochen worden. Allein in Nordrhein-Westfalen seien vom November 1946 bis Januar 1948 225 000 Grenzgänger aufgenommen worden. Zu den Behauptungen der sowjetisch orientierten Presse über einen Flüchtlingsstrom von West nach Ost wurde festgestellt, daß dieser etwa halb so groß sei als umgekehrt. Aus der Tschechoslowakei kämen täglich etwa 100 Flüchtlinge nach Westdeutschland.

Neue Preis- und Lohnpolitik in der Bizone

BERLIN. General Lucius D. Clay und General Sir Brian Robertson richteten am 2. April an das Zweimächte-Kontrollamt eine Direktive über die Gestaltung der Lohn- und Preispolitik der Bizone. Darin werden die Erklärung der alliierten Kontrollbehörde über Prinzipien der Preisgestaltung, sowie die Anweisung des Zweimächte-Direktoriums über Preis-, Lohn- und Subsidien-Politik als nicht mehr bindend erklärt. Die zukünftige Gestaltung der Preis- und Lohnpolitik wird dem Wirtschaftsrat übertragen. Die Preisgestaltung bei industriellen Grunderzeugnissen, die bisher dem Kontrollrat verbehalten war, ist nunmehr Angelegenheit der britischen und amerikanischen Militärregierung.

Für den Außenhandel sind ebenfalls neue Richtlinien erlassen worden. Der Inland-Stoppreis für Exportwaren wird aufgehoben und an seiner Stelle ein Markpreis eingeführt, der auf der Grundlage des Weltmarktpreises und eines neuen einheitlichen Wechselkurses von einer Mark = 30 Dollar-Cents beruht. Das gleiche gilt für die Einfuhr, bei der der zu zahlende Markpreis ebenfalls auf der Basis eines Wechselkurses von einer Mark = 30 Cents festgesetzt wird. Von dieser neuen Preisgestaltung im Außenhandel sind lediglich die Grundnahrungsmittel bei der Einfuhr und die Kohle bei der Ausfuhr ausgenommen, die weiterhin zu ihren bisher gültigen Marxpreisen bezahlt werden.

Kohlenpreiserhöhung und Subventionen

ESSEN. Wie ein Vertreter der britisch-amerikanischen Kohlenkontrollgruppe auf einer Pressekonferenz bekanntgab, ist eine Erhöhung des Kohlenpreises — zunächst nur für Steinkohle — um 10 Mark auf 35 Mark vorgesehen. Die Zechen sollen zur Deckung der auch dann noch entstehenden Defizite weiterhin Subventionen in Höhe von 3 Mark je geförderte Tonne erhalten. Nach der Erhöhung der inländischen Kohlenpreise wird die JEIA den Zechen ebenfalls höhere Exportpreise einräumen.

Die Subventionen in dem Ruhrbergbau werden ab 1. April nicht mehr von der britischen Zone allein, sondern vom Zweizonen-Haushalt getragen werden. Sie dienen nur der Deckung der laufenden Betriebsmehrkosten. Der Investitionsbedarf der Zechen hingegen muß, wie der Vertreter der britisch-amerikanischen Kohlenkontrollgruppe weiter erklärte, aus anderen Quellen gedeckt werden. Es wird die Möglichkeit in Erwägung gezogen, private Anleihen aufzunehmen; dagegen ist bisher weder an Auslandskredite noch an öffentliche Anleihen gedacht worden.

Sozialisierung der Kohlenwirtschaft beschlossen

DÜSSELDORF. Der Wirtschaftsausschuß des Landtags von Nordrhein-Westfalen hat am 31. März das Gesetz zur Sozialisierung der Kohlenwirtschaft angenommen. Der Entwurf wird nunmehr dem Plenum zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Herausgeber und Schriftleiter: Willi Hanns Hebsacker
Dr. Ernst Müller und Alfred Schwenger
Weitere Mitglieder der Redaktion:
Dr. Helmut Kiesow z. Zt. im Urlaub u. Joseph Klingelhöfer

Monatlicher Bezugspreis einschl. Trägerlohn 1.50 RM., durch die Post 1.74 RM., Einzelverkaufspreis 20 Pfg.
Erscheinungstage Dienstag und Freitag

Der unerfahrene Weltfahrer

31 *Von Karsten Veit*

Er kam immer weiter, war in Indien Treiber auf Elefantenjagden und was weiß ich alles, war in Siam, kam einem Tiger gerade noch durch, kam nach China, wußte schon nicht mehr genau, wie viele Jahre er unterwegs war. Und in China, fast auf dem Sprung, nun wirklich übers Wasser zu setzen und sozusagen durch eine Hintertür über den Großen Ozean nach Amerika doch noch zu kommen, erfaßte ihn, als er wachend auf einem Sack in einer Hafenbaracke lag, ein Gedanke plötzlich. Der Lammwirt — was macht er ohne mich? Ein Schluck Most zum Brot, das wäre doch war, ein Schwarzbrot aus dem Backhaus, oh ja, und nach den Wiesen unterm Buch hinter Wösterlau sehen wie das Gras steht, das wäre auch was. Wieviel Schafe der Lammwirt jetzt wohl hat? Der Suppinger hatte damals an die doppelt so viel, wenigstens in der Herde, die der Lorenz damals hütete, am Berg gegen Wennenden zu, von wo aus man den Kirchturm von Asch hinter dem dunklen Wald aufragen sieht wie einen spitzen Finger.

An einem Nachmittag, es nässelte etwas und der Staub auf der Straße krümelte sich zusammen, die Schwalben flogen tief, da kam vom Marktplatz her die Laichinger Weltenstraße herab ein Mann mit einem Felleisen geschritten. Er hatte staubige Schuhe, auch war er dunkelgebrannt im Gesicht. Er ging langsam, schaute aber kaum rechts oder links. Erst als er im Hof des „Lammes" stand, hob er die Nase etwas, sah auf die Miste hinüber, ging das Haus entlang, als kenne er sich aus, tat einen Blick zur Scheune und trat dann ein.

Ein Bier. Er holte aus seinem Sack etwas Essen, öffnete ein großes Sackmesser, Brot abzuschneiden. Die Magd brachte das Bier in einem grauen Krug. Der Mann nahm einen langen Zug und wischte sich dann den weichen blonden Bart. Thanks, hatte er gesagt. Dreißig Jahre alt mag er wohl sein, schätzte die Magd, die aus braunen Augen lebhaft in die Welt schaute. Sie hatte dem Gast mit dem Zipfel ihrer Schürze vorher den Tisch abgewischt, da wo er saß. Thanks, hatte er auch da gesagt. Er saß ruhig da, hatte den Felisack neben sich ans Stuhlbein gelehnt und war entweder schüchtern oder schwerfällig oder auch ein wenig wunderlich. Es war sonst kein Gast da in der getäfelten Stube, nur einige Fliegen summten suchend hin und her und hinter den Vorhänglein an den Fensterscheiben auf und ab und andere liefen rüsselnd über die Tischplatte oder hatten sich auf die glänzenden Stellen der Ofenkacheln niedergelassen. Eine marschierte über die gesenkte Stirn des Gastes, wie die Magd bemerkte. Er tat aber nicht, als ob ihn das störe. Durch die Vorhänge schien die Nachmittagssonne in das Zimmer, ein Hahn krähte, ein Wagen fuhr vorbei.

Auf dem Flur hörte man einen Schritt, dann trat durch die hintere Türe der Lammwirt in die Gaststube, sah, daß ein Gast da war und kam vollends herein. Er hatte noch den Hut auf, ihn aber weit ins Genick zurückgeschoben, der Hitze wegen und so sah man sein Haar, weiß wie Schnee. Doch ging er noch aufrecht, nur hatte er seines dicken Halses wegen Atemnöte und kam darum auch leicht in Schweiß.

N'Obed, grüßte er. Es war sein Gewohnheitsgruß auch am Nachmittag, weil für gewöhnlich erst der Abend Gäste brachte.

Der Gast nickte wieder und hob die Augen auf, und schon da erkannte der Wirt seinen einstigen Knecht. Er ließ es sich aber nicht merken, das wäre wider die Art gewesen. Er fragte, ob er auch einen Käs bringen solle, weil es Vesper sei.

Der Gast besann sich kurz und sagte dann ja. Marie, einen Käs, rief der Wirt. Zu viel schien er der Bille Hans nicht gebracht zu haben. Das was er da hatte, war wohl alles. Konnte wohl gerade noch den Käse bezahlen.

So bist au wieder hiesig, Hans Bille? fragte nun der Lammwirt laut, als er das Vesper hinstellte. Schön gwese in der Fremde? fügte er etwas von oben herab hinzu. Dabei stieß er wie aus Versehen an das Felleisen, entschuldigte sich aber nicht, sondern nahm es nur, um es wieder zurechtzurücken und dabei das Gewicht zu prüfen.

Hans nickte mit dem Kopf.

Es hat bei dir damals arg pressiert, sprach der Wirt weiter, aber schon nicht mehr zu Hans selber hin, sondern der Wand zu, wie um eine Geringschätzigkeit im Ton der Stimme dadurch noch mehr zu unterstreichen. Hoffentlich hat es sich auch rentiert!

Hans Bille antwortete nichts.

Hoffentlich hats Heimkommen nicht so arg pressiert, höhnte jetzt der Wirt weiter und machte mit Daumen und Zeigefinger eine reibende Bewegung. Erst jetzt tat er den Hut ab und legte ihn auf die Bank. Bille schüttelte den Kopf.

Eigentlich hat dein Vater dich mir mit allem verpfändet, begann der Wirt wieder, ich hör ihn heut noch sagen an seinem letzten Abend: den versauf ich . . .

Da kam, etwas zu fragen, der Höfesküfer herein, erkundigte sich im Hausflur schon nach dem Lammwirt, trat in die Stube, sah den Gast, ohne ihn zu erkennen und wurde erst durch den Wirt aufmerksamer, der mit dem Ellbogen zu Hans Bille hinzuckte. Halb höhnisch, halb geringschätzig sagte er: kennst den nimmer, den Bille-Hans, er ist heimkomme. Einen Fellsack hat er auch mitgebracht.

Jetzt, was seh i do, rief der Küfer, Hans, wo kommst her?

Er setzte sich zu dem braunen Gast.

Ha, drückte der Hans herum, halt so von drauße.

Wie ist dirs gangen?

Scho recht!

Was hast alles trieben?

Allerlei!

Bist in Ulm gwese?

Auch!

Au no weiter!

Ja!

Viel gseha?

Ja!

Bist au ins Bairische komme?

I glaub!

Ha no, dös mußt doch wisse! So nach Augsburg net.

Noi, da war ich net.

Oder nach Nürnberg?

Auch da net.

Mein Vater ist auf der Wanderschaft einmal bis Regensburg komme, das hat er oft erzählt.

Da war i auch!

Also doch im Bairische. Regensburg ist Bayerland. Weißt das net?

Ich hab ne so drauf geachtet.

Das merkst doch schon an der Gosch, am Schwätza.

Ja.

In solch zäher Weise grub der Küfer aus Hans doch einiges heraus und der Wirt hörte aufmerksam zu.

Au! sagte der Küfer, jetzt muß i ganga, hab mich arg verschwätzt, aber Hans, du bist ja in der Welt rumkomme. Du, das interessiert mich, heut abend bist doch auch da?

Der Lammwirt griff sofort ein: Er schlaft da. Konnte nur. Er sah einen Vorteil. Er bot Hans das alte Bett im Pferdestall, das Vesper sei auch zum Einstand und das Bier auch, er brauche das nicht zu bezahlen. Wahrlich er sei doch weit herumgekommen! Er versuchte nun noch einiges aus der Kargheit des Gastes herauszubekommen . . . was! in Wien warst auch und in der ungarschen Hauptstadt auch!

Sofort schickte der Lammwirt den jungen Knecht zum Küfer, er solle dem sagen, der Bille-Hans sei auch in Wien gewesen und in Hungaria und er habe allerlei erlebt.

So, für heute abend war gesorgt.

Es war auch so. Gäste kamen. Doch der Hans sprach nicht sehr viel. Am End, sagte schließlich der Schreinerfritz, bist auch noch bei den Türken in Konstantinopel gewesen?

Ja auch da! antwortete der Hans.

Alle lachten zusammen.

(Fortsetzung folgt)

gum des Landtags zur endgültigen Annahme vorgelegt.

Erstmals über 7 Millionen Tonnen Kohle gefördert

ESSEN. Im März überstieg die monatliche Steinkohlenförderung nach vorläufiger Ausrechnung seit Kriegsende mit 7,158 Millionen Tonnen die 7-Millionen-Tonnen-Grenze. Im Februar waren 6,62, im Januar 6,63 Millionen Tonnen gefördert worden. Die durchschnittliche arbeitstägliche Förderung betrug im März 286 000 Tonnen, im Februar 267 000 Tonnen und im Januar 254 000 Tonnen.

Bizonales Maschinenausgleichsgesetz in Vorbereitung

MANNHEIM. Nach einer Mitteilung der Industrie- und Handelskammer ist ein bizonales Maschinenausgleichsgesetz in Vorbereitung. Dabei sollen den Planungsbehörden weitgehende Befugnisse zugestanden werden. Wie die von der Demontage betroffenen Firmen entschädigt werden sollen, ist allerdings noch ungeklärt.

Boschwerke erheben Einspruch gegen Entkartellisierung

STUTTGART. Die Robert Bosch GmbH. wird gegen die Anordnung der britischen und amerikanischen Regierung über die Entflechtung des Bosch-Konzerns Einspruch erheben, da in der Begründung zum Entkartellisierungsbefehl Tatsachen angeführt seien, die nur auf Mißverständnissen und mangelndem Vertrautsein beruhen könnten.

Schwierige Düngemittelbeschaffung nach der Währungsreform

FRANKFURT a. M. Nach einer Mitteilung der Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten haben die Bauernverbände in einer Dienstbesprechung die nach einer Währungsreform zu erwartenden Schwierigkeiten in der Düngemittelbeschaffung behandelt. Man nimmt an, daß dann unter Umständen Kredite notwendig sein werden und erwartet, daß die Landwirtschaft in den ersten Jahren nach der Geldumstellung laufend durch kurzfristige, niedrig verzinsliche Kredite unterstützt wird.

Warenverkehr mit dem Saarland

Mit dem 1. April sind für den Warenverkehr zwischen Württemberg-Hohenzollern und dem Saarland neue Richtlinien gültig. Der gesamte Warenaustausch, der in dem auf Grund eines gemeinsamen Uebereinkommens zwischen dem Saarland und der französischen Zone festgesetzten Programm vorgesehen ist, wird von diesem Zeitpunkt an in Dollar verrechnet.

Die Anweisung Nr. 2 über den Warenverkehr mit dem Saarland, die das Office du Commerce Extérieur herausgegeben hat, kann vom Außenhandelsamt Württemberg-Hohenzollern, Tübingen, Gartenstraße 32, angefordert werden. Die Anweisung wird auch in der nächsten Ausgabe der „Mitteilungen" der Industrie- und Handelskammern des Landes Württemberg-Hohenzollern sowie des bayerischen Kreises Lindau veröffentlicht werden.

Umschau im Lande

Therapie der Tuberkulose

Am vergangenen Samstag fand in dem Versorgungskrankenhaus — Lungenheilstätte — Ried bei Lindenberg (Allgäu) eine gemeinsame Arbeitstagung der Aerzte aus dem Bereich der Aerztekammern Württemberg und Lindau sowie des Hauptversorgungsamts Württemberg-Hohenzollern über das aktuelle Thema: „Therapie der Tuberkulose" statt. Etwa 300 Vertreter waren anwesend. Als Vertreter des Arbeitsministeriums Tübingen nahm an dieser Tagung Ministerialrat Dr. Gekle und des Innenministeriums Reg.-Med.-Rat Dr. Daniels teil.

Nach einleitenden Worten des Leitenden Arztes des Hauptversorgungsamts Tübingen, Reg.-Med.-Direktor Dr. Dobler über den gegenwärtigen Stand der Tuberkulose kamen verschiedene Fachreferate über die Methoden der Behandlung der Tuberkulose zum Vortrag. Sprecher waren neben dem Leiter des Versorgungskrankenhauses Ried, Ober-reg.-Med.-Rat Dr. Brecke u. a. Dr. med. Brugger, Wangen, Prof. Dr. Naegeli und Prof. Dr. Maßoff von der Universität Tübingen, Prof. Dr. Pfomm, Isny, Dr. med. Bähm, Leiter der Lungenheilstätte Ueberruh.

Landeskonferenz der „Jungen Union"

Am 10. und 11. April findet in Sigmaringen eine Landestagung der „Jungen Union" statt. Auf der Tagesordnung stehen organisatorische Fragen. An der Tagung werden der Landesvorsitzende der südwürttembergischen CDU, Ministerialdirektor Dr. Müller, und voraussichtlich mehrere Minister des Landes teilnehmen. In einer Kundgebung am Samstag werden Staatspräsident Lorenz Bock und Dr. Hans Schell sprechen.

Bund „Junge Schwaben" hat getagt

Ueber die Osterfeiertage versammelten sich die Mitglieder des Bundes „Junge Schwaben" aus ganz Württemberg und Hohenzollern zur Jahreshauptversammlung in Tübingen. In verschiedenen Referaten wurden Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben der Bewegung zum Ausdruck gebracht. Im besonderen wurde erörtert, daß der Bund sich von jeden parteipolitischen, religiösen und sonstigen einseitig betriebenen Tendenzen freihalten werde. Ferner bestand Klarheit darüber, daß nur durch Abänderung der materiellen Lebensverhältnisse der Jugend geholfen und ihr der Weg in eine glücklichere Zukunft erschlossen werden könne. Auf Grund der Wahlen sind folgende Mitglieder in den Bundesvorstand berufen worden: Josef Baudendistel, Pfullingen; Margarete Bock, Lindau; Bruno Kammerer, Adolf Wiesendanner und Erich Muschelknaus, Reutlingen; Vera Hey, Herbert Schöne und Erich Heser, Schwenningen.

Der Gewerkschaftsbund zu den Krankenkassenwahlen

Der Bundesvorstand des Gewerkschaftsbundes befaßte sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit der Durchführung der Krankenkassenwahlen.

Die Durchführung der Wahl ist Sache der Gewerkschaften. Es ist darauf zu sehen, daß nur ein Wahlvorschlag eingereicht wird. Kein dem Gewerkschaftsbund bzw. einer ihm angeschlossenen Berufsgewerkschaft angehörendes Mitglied darf als Kandidat oder Listenvertreter auf einem etwa doch eingereichten Gegenvorschlag erscheinen.

In Bezirken mit vorwiegend ländlichem Gesinde haben sich die Kartellvorsitzenden mit den Vertretern des Landesbauernverbandes und mit anderen in Industrie und Gewerbe einen Einfluß besitzenden Versicherungsnehmern in Verbindung zu setzen. Es muß darauf gesehen werden, daß in diesen Bezirken weitgehendst Toleranz geübt wird.

Wir empfehlen weiterhin, sich mit allen christlich orientierten Kollegen über die Durchführung der Wahl kameradschaftlich auseinanderzusetzen. Die bereits in den Gewerkschaften befindlichen früher christlich orientierten Kollegen, aber auch die uns noch Fernstehenden müssen unbedingt das Gefühl haben, daß sie in den Gewerkschaften nicht nur geduldet sind, sondern entsprechend ihren Fähigkeiten überall zur Mitarbeit herangezogen werden. Sie müssen sich in unserer Einheitsgewerkschaft wie in einer großen Familie zu Hause fühlen.

Der Bundesvorstand ist bereit, in allen etwa auftretenden Zweifelsfällen vermittelnd einzugreifen.

Entscheidend für die Aufbringung der Mittel zu der Krankenversicherung sind in erster Linie die in Industrie, Handwerk und der Landwirtschaft beschäftigten Arbeitnehmer. Eines ist sicher: Diese Krankenkassenwahlen sind ebenfalls von großer Bedeutung. Der Bundesvorstand des Gewerkschaftsbundes appelliert an alle Beteiligten, das Wahlrecht auszuüben und vor allem eines in den Vordergrund zu stellen: Einig zu sein in dem Bestreben, auch die Krankenversicherung durch die Wahl charakterfester, tüchtiger Männer über die Schwierigkeiten unserer gegenwärtigen Zeit hinwegzubringen und allen durch Unfall oder Krankheit in Not geratenen Mitmenschen eine ausreichende Versicherungsleistung zu garantieren.

Quer durch die Zonen

Dieben gelang es in der Milchzentrale Ummendorf, Kreis Biberach, 28 Pfund Butter zu entwenden. — Im Alter von 65 Jahren verstarb in Tettnang Pfarrer a. D. Hermann Eggart. Der Verstorbene war eine bekannte Persönlichkeit, die sich auf dem Gebiete der Heimatgeschichte besondere Verdienste erworben hatte. — In der Gegend von Weingarten hat das Wildlebunwesen ein Ausmaß angenommen, daß ein scharfes Durchgreifen als unbedingt notwendig erachtet wird, wenn den Schlingenlegern endlich das Handwerk gelegt werden soll. — Die „Erika"-Filmproduktion GmbH., die unter der Geschäftsführung Hans Reicherts und des Regisseurs Dr. Ulrich Kayser steht, hat sich in Wasserburg a. B. niedergelassen. — Der Hafenbahnhof in Friedrichshafen soll demnächst wieder eröffnet werden. — Der Bauer Johann Neuhauser in Ried, Kreis Wangen, wurde festgenommen, weil er 20 Schweine, 4 Ochsen, 9 Kälber, eine Kuh und ein Schaf schwarzgeschlachtet hatte. — Das Kloster Beuren, Kreis Ravensburg, kann auf ein 300jähriges Bestehen zurückblicken. — Am 25. April findet in Beuigen ein Sängertag statt, bei dem gleichzeitig der Sängergau „Oberschwaben" gegründet werden wird. — Die am 1. April eingeführte Omnibuslinie Sigmaringen—Mengen wird mit Ausnahme der Sonntage täglich dreimal gefahren.

Der Sport *hat das* Wort

III

Fußball

Pokalspiele

SV. Trossingen — SV. Laupheim 2:1; SSV. Reutlingen gegen ASV. Ebingen 4:0; Tübinger SV — VfL. Schwenningen 2:0. — Trossingen und Reutlingen konnten sich, wie erwartet, durchsetzen, wenn auch das Ergebnis, mit dem der Tabellenführer der Landesliga abgefertigt wurde, etwas überrascht. Das Tübinger Spiel wurde nach schwerem Kampf verdient gewonnen.

Pokalspiele Zonenliga Gruppe Süd: Eintracht Singen gegen VfL. Freiburg 4:2; Fortuna Freiburg — ASV. Villingen 0:0.

Landesliga Gruppe Nord

SV. Schramberg — SV. Tailfingen 2:1; VfL. Ravensburg — Spvgg. Metzingen 5:1; VfB. Pfullingen — SV. Hechingen 2:2. Die Schramberger Mannschaft hat es verstanden, den Siegeslauf des SV. Tailfingen abzustoppen und seine Aussicht auf die Tabellenführung zunichte zu machen. Einen schweren Schock erlitten die Metzinger in Rottenburg. Auch die Hechinger Mannschaft scheint sich noch nicht wieder gefunden zu haben.

Landesliga Gruppe Süd

SV Ravensburg — Spvgg. Mengen 4:1; SV. Lindenberg — TSG. Riedlingen 2:1; SV. Lindau — SG. Wangen 1:0; SV. Buchau — SV. Reinsdorf 8:1. — Das Ergebnis in Lindenberg überrascht, auch der Wangener Sieg ist reichlich hoch ausgefallen. Die anderen Ergebnisse entsprechen den Erwartungen.

Bezirksklasse Nord

Nagold I — Altensteig I 4:3; Nagold II — Altensteig II 1:0; Nagold III — Altensteig III 1:0.

Kreisklasse Calw

Bad Liebenzell I — Teinach/Zavelstein I 5:2 (0:1). — Auf dem längere Zeit durch Hochwasserschäden unbespielbaren Platz konnte nun das Verbandsspiel gegen Teinach/Zavelstein mit Liebenzell ausgetragen werden. Vom Anspiel weg entwickelte sich ein harter Kampf. Bis Halbzeit lagen die Gäste 0:1 in Führung. Nach der Pause konnte sich Liebenzell durch drei schöne Tore den Sieg sicherstellen. Der Schiedsrichter leitete gut.

Bad Liebenzell II — Teinach/Zavelstein II 5:1.

Wildberg — Enzklösterle 3:1; Neubulach — Effringen 2:0, Schönbronn — Sechingen 4:2.

Untergruppe Neuenbürg

Engelsbrand — Calmbach 3:1; Waldrennach — Herrenalb 1:1; Wildbad — Schwann 3:2; Gräfenhausen gegen Schömberg 8:0; Birkenfeld — Höfen 2:0.

Zonenliga Gruppe Nord

SG. Völklingen — FC. Kaiserslautern 1:5. — Erwartungsgemäß siegten die Pfälzer und haben damit wieder zwei wertvolle Punkte geholt.

Pokalspiele Zonenliga Nord: FC. Saarbrücken — VfL. Neunkirchen 1:6; SV. Saarbrücken — FC. Ensdorf 2:1.

Alle württembergischen Mannschaften geschlagen

VfL. Neckarau — Stuttgarter Kickers 1:0; Sp.-Vgg. Stuttgart — Rot-Weiß Frankfurt 2:5; VfR. Mühlburg — VfB. Stuttgart 1:0, Ulm 46 — FC. Nürnberg 0:4; 1860 München gegen VfR. Mannheim 2:1; SV. Mannheim-Waldhof gegen Bayern München 2:1; Wacker München — Eintracht Frankfurt 0:0; FSV. Frankfurt — FC. Schweinfurt 5:2; Kickers Offenbach — Viktoria Aschaffenburg 5:1; Spvgg. Fürth — Schwaben Augsburg 3:1.

Nordwürttembergische Landesliga: Untertürkheim gegen Aalen 3:2; Neckargartach — Feuerbach 0:0; Göppingen — Beuningen 3:3; Kirchheim — Oehringen 2:2; Gmünd — Böckingen 1:1.

Westdeutschland — Norddeutschland 3:0.

Frankreich — Italien 1:3.

Handball

Unerwartete Ergebnisse in der Zonenklasse

Tübinger SV. — SV. Freudenstadt 19:6; SV. Tettnang gegen Spvgg. Urach 14:9; Rietheim — SV. Ravensburg 5:5. — Teilweise setzen die Ergebnisse jeden Interessenten in Erstaunen. Niemand glaubte an einen so eindeutigen Tübinger Sieg, der aber durchaus verdient ist, und niemand rechnete mit einem Unentschieden in Rietheim, das aber durchaus dem Spielverlauf entspricht. Nur eine Uracher Niederlage in Tettnang war anzunehmen; sie soll aber so hoch ausgefallen sein. Die südwürttembergische Meisterschaft ist, wie die nachfolgende Tabelle zeigt, daher immer noch offen.

Der kommende Sonntag bringt sehr wahrscheinlich die Entscheidung in der südwürttembergischen Handballmeisterschaft. Der Tübinger SV. und Tettnang sind noch wie vor Anwärter. Zwar liegt Tettnang einen Punkt hinter Tübingen, hat außerdem noch ein Auswärtsspiel in Rietheim zu bestreiten, während Tübingen auf eigenem Platz gegen Urach antritt. Nachdem aber Urach in seinen beiden letzten Spielen gegen Freudenstadt und Tettnang seine wiederauflebende Spielstärke bewiesen hat, rechnet man bei diesem abschließenden Spiel in Tübingen noch keineswegs mit einem sicheren Punktgewinn für Tübingen. Tettnang hat es in Rietheim sicher auch nicht leicht, zumal der Rietheimer Platz sehr gefährlich ist. Bis jetzt war Ravensburg die einzige Mannschaft, die bei den Spielen der Zonenklasse in Rietheim einen Punkt holen konnte. Eine Tübinger Niederlage und ein Tettnanger Unentschieden hätte ein Entscheidungsspiel zur Folge. Eine Tübinger Niederlage und ein Tettnanger Sieg würde den Tübingern die Meisterschaft verlustig machen. Gewinnt aber Tübingen, dann steht damit der südwürttembergische Meister fest.

Tübinger SV	9	7	—	2	87:65	14
SV. Tettnang	9	6	1	2	85:79	13
Rietheim	9	5	1	3	97:54	11
SV. Freudenstadt	9	3	1	5	50:52	7
SV. Ravensburg	9	2	1	6	63:72	5
Spvgg. Urach	9	2	—	7	54:81	4

Landesklasse Staffel Schwarzwald

VfL. Schwenningen — VfL. Schramberg 10:2; SV. Schura — SV. Trossingen 10:5; SV. Tailfingen — Rottweil.

Landesklasse Staffel Alb

SV. Tailfingen — Weilstetten 9:8; TSG. Balingen gegen Unterhausen 11:3; SSV. Reutlingen — Spfr. Dettingen 10:2; Oberhausen — ASV. Ebingen 6:10.

Landesklasse Staffel Oberschwaben

SV. Weingarten — SV. Wangen 8:4 (5:0); Spvgg. Friedrichshafen — Ebingen 15:2.

Kreisklasse

Calw I — Wildbad I 6:1 (2:1). — Obgleich die erste Calwer Elf mit zwei Ersatzleuten, die sich aber gut in das Mannschaftsspiel einfügten, antreten mußten, wurde das mit Spannung erwartete Pflichtspiel sicher mit 6:1 Toren gewonnen. Leider war der Schiedsrichter dem harten Spiel nicht ganz gewachsen und konnte durch mangelnde Entschlußkraft einige grobe Unsportlichkeiten nicht verhindern.

Calw II — Wildbad II 12:1 (5:1). — Die flinken Calwer waren den aufopfernd spielenden, körperlich und technisch aber schwächeren Sportfreunden aus Wildbad weit überlegen.

Calw Frauen — Wildbad Frauen 6:4. — Die Wildbader Mädel waren beinahe ebenbürtig. Hervorzuheben ist in erster Linie aber das schöne und faire Spiel beider Mannschaften.

Calmbach I — Stammheim I 6:4; Calw II — Stammheim II 8:1; Calmbach Frauen — Stammheim Frauen 8:0.

Nachgemeldete Spiele: Nagold I — Ebhausen I 4:5. Nagold II — Ebhausen II 5:2.

Nachgemeldetes Osterspiel: Nagold I — Ebhausen I 4:9, Ebhausen I — Wildberg I 8:1; Ebhausen II — Wildberg II 12:2; Ebhausen Frauen — Wildberg Frauen 3:3.

Schwenningen ist Gruppenmeister

In Sulz a. N. haben als Vertreter des Kreises Calw am Sonntag die Mädel aus Sulz a. Eck sich an dem Frauenturnier beteiligt und dabei so erfolgreich gekämpft, daß sie mit Schwenningen ins Endspiel kamen. Leider unterlagen sie hier trotz größten Kampfeinsatzes mit 3:0, so daß Schwenningen Gruppenmeister wurde. Gegen Haigerloch und Ebingen waren die Mädels erfolgreich, nur gegen Tübingen blieb es bei einem Unentschieden. — Schwenningen tritt jetzt gegen den SV. Wangen im Entscheidungsspiel um die Landesmeisterschaft an.

Boxen

In den Ausscheidungen zur deutschen Leichtgewichtsmeisterschaft siegte Peter Kassel über Dieckmann, Hannover, durch Aufgabe in der 7. Runde.

Rußland hat an den Internationalen Amateurverband ein Aufnahmegesuch gerichtet und verlangt gleichzeitig einen Sitz im Exekutivkomitee des Verbandes.

Im Rahmen einer internationalen Boxveranstaltung in Brüssel schlug der holländische Mittelgewichtler Luc van Dam den belgischen Meister Delannoit in einem Zehnrundenkampf nach Punkten, ebenso im Leichtgewicht der französische Meister Mougin den belgischen Meister Peyrs. Weltmeister Joe Louis bewies in einigen Schaukämpfen trotz verhaltenen Boxens seine in Europa nicht anfechtbare Klasse.

Schwimmen

Weltmeister Jany in Freiburg

Eine Demonstration schwimmsportlicher Leistungen höchster Vollendung bedeutete der Start des französischen Weltrekordlers Alex Jany bei der ersten internationalen Nachkriegs-Schwimmsportveranstaltung, die am Donnerstag in Freiburg i. Br. stattfand. Im 100 m Kraul verbesserte Jany mit 57,3 Sek. den Hallenrekord wesentlich. In der 3×50-m-Kraulstaffel vergrößerte Jany als Schlußmann den Vorsprung auf eine ganze Bahnlänge.

MTV. Braunschweig zeigt Meisterleistungen

Das Meisterschwimmen in Freiburg nahm dank der ausgezeichneten Vorbereitung durch Fortuna Freiburg einen glänzenden Verlauf. Walter Klinge ließ bei einem Trainingsabschnitt seine Leistungsfähigkeit klar erkennen. Ein 25-m-Sprint konnte mit 14 Sekunden gestoppt werden. Die 3×50-m-Bruststaffel gewann der MTV. Braunschweig ohne Klinge in 2:31,0 Min. Dem Freiburger Wachtel gelang es, die 100 m Rücken in 1:13,1 Min. zu durchschwimmen. In der 3×50-m-Lagenstaffel konnte der MTV. Braunschweig den am Vorabend aufgestellten Rekord von Dauphin, Toulouse, in der guten Zeit von 1:32,1 Min. brechen. Auch die 4×100-m-Kraulstaffel in der Zeit von 4:17,2 Min. wurde eine sichere Beute der Braunschweiger, obwohl sie gegen 9 Schwimmer des VfL. Freiburg mit je 50 m geschwommen wurde. Das Wasserballspiel Neptun Karlsruhe gegen Fortuna Freiburg endete 9:8.

In Karlsruhe gelang dem MTV. Braunschweig eine weitere Verbesserung für die 3×50-m-Lagenstaffel. Ringnis, Klinge, Lehmann benötigten 1:32,0 Min. Ueber 100 m Kraul gab es von Lehmann mit 1:01,9 Min. einen neuen Hallenrekord, ebenso über 100 m Brust von Walter Klinge in 1:09,1 Min. 4×50-m-Brust wurde von der Braunschweiger Mannschaft in 2:28,7 Min., 4×50-m-Kraul von derselben Mannschaft in 2:25,9 Min. geschwommen. Im Wasserball siegte die württembergische Mannschaft gegen den badischen Meister Neptun 8:6.

Der amerikanische Weltmeister im Brustschwimmen Joe Verdeur hat bei den amerikanischen Meisterschaften über 200 m in 2:31,9 Min. einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Geschäftliches

Interzonenverkehr von und nach allen Richtungen für Handel u. Industrie per Lkw. u. Eisenbahn immer wieder durch Ernst Schwarz, Internationale Spedition, Leipzig C 1, Europahaus. Ruf: 224 21 (21331)

Wir kaufen laufend: Rundstämme in Eiche, Kirsch, Nuß, Birn, Ahorn, Esche, Pappel, Kastanie usw. und erbitten Angebot unter St. A. 3152 an Ann.-Exp. Carl Gabler GmbH., Stuttgart-S, Fischerstraße 9

Wäsche- u. Kleiderfabriken! Stoffreste, Abfallstücke, Verschnitt gegen sehr günst. Beding. von Textilverwertung [illegible] zu kaufen gesucht. S. T. 778

Sofort kontingentlos lieferbar Preßluft-Hochleistungs-Aufreißhämmer, Bohrhämmer, Betonstampfer, Mauerwerkssäge usw. Gegen 3,5 t Eisenkontingent Dieselrammen. Robert Ehner, Stuttgart-Zuffenhausen, Hohenloher Straße 109, Tel. 80 933

Welche Firma liefert Holzschrauben! Angeb. an Lorenz Schweikert, Wiesels, Kr. Rottweil, Staffelbach

Neue Geschäftsverbindungen vermittelt für Handel, Gewerbe, Industrie in allen Zonen der „Interzonen-Anzeigenblatt" Berlin. Verlangen Sie Probenummer zu 1,50 RM. von Fritz Winderlich, Ann.-Exp., (16b) Eisingen/Westach. Anzeigenannahme und Generalvertrieb für die Westzonen. Postscheckkonto München 87 111

Nichtraucher in 1—3 Tagen. Auskunft kostenl. Laboratorium Hausa, Friedrichshagen M 73 bei Berlin

Grundstückstausch. Wohnungsvermittlungen, Kommissionen. Büro Wagner, (14b) Ravensburg, Obere breite Str. 24, Tel. 23 43

Zur Reinigung und Pflege von Fußböden, Linoleum u. Möbeln ist „Wiklasol" unerreicht. Solange nur begrenzt lieferbar, ist „Kluthe" ein willkommener Helfer. Zu beziehen durch die Fachgeschäfte. Chem. Fabrik Kluthe GmbH. Hausb.-Sechenbern

Gummi-Membranen für Pumpen aller Systeme kurzfr. lieferb. Hans Graus, Manderscheid (Eifel), Tel. 92

Uebersetzungen und Prospekte, alle Sprachen, Herbert Müller, Sulzbach-Rosenberg

Bohr- und Kühlmittel liefert bezugscheinfrei an Handwerker und Industrie Mineralölvertrieb Schmidt & Co., Tübingen, Reutlinger Straße 58

Englisch, Französ., Spanisch, Russisch, Esperanto, engl. Steno im amerikan. Fernunterricht. Aufträge, Fortgeschr., amerik. Privat- und Geschäftsbriefe, Uebersetzungen in obigen Sprachen. Sprachlehr-Institut K. A. Platter, (22b) Frankenthal, Postfach 186, Tel. 24 13. Niederlassungen: Itzehoe (Holstein), Postfach 21; Bamberg, Mühlwörth 2

Briefmarken. Deutsche Post 29 Werte 21,30 RM., Ziffernserie 27 Werte 22,20 RM., Stephanmarken 1947 1,50 RM. Fehllistenbearbeitung, Abonnements, Einsteckalben (Taschenf.) Ia Qualität für 2,50 RM. Taschhefte, Pinzetten usw. Ankauf von Sammlungen, Sätzen und Massenware. Preise angeben. Preisliste auf Wunsch. W. Janzen, (22a) Rheydt, Fr.-Wilhelm-Straße 244

Neue Gross-Kunstschriftgeräte u. -vorlagen für Maler, Graphiker und alle Schriftschaffende, Karl Grüner, (14a) Ulm-Söflingen, Meinloherstraße 5

Schriftgraphik. Entwürfe jed. Art, sowie graph. Gestaltung von Drucksachen. Anna Ewald, Heidelberg-Schlierbach, Aue 2a

Rasierklingenumschleifen übernimmt G. Stammler, Tübingen a. N.

Stellenangebote

Einstellungen von Arbeitskräften nur mit Zustimmung des zuständigen Arbeitsamtes zulässig!

Gut eingeführte Lebensversicherung s. für alle Plätze der südfrz. Zone Inspektoren und Vertreter. Evtl. Einarbeitung durch Fachkräfte möglich. Zielbewußte Männer und Frauen bewerben sich unter 588 an „Schwarzwald"-Ann.-Exped. Hinterzarten

Für den Außendienst werden v. Aufbau unz. Kleinleben-Versicherungs-Organisation noch einige gewandte und fleiß. hauptberufl. Mitarbeiter bei gutem Provision u. Zuschußvergütung eingestellt. Ausführl. Bewerbungen unt. L. 60 an Werbegemeinschaft Rapp & Wieland, Stuttgart-N, Mönchhaldenstraße 119

Schneider gesucht selbst. Großstückarbeiter. Kleiderhalle Reichle, Saulgau

Ingenieure mit Verkaufserfahrungen f. Kundenberatung im Export gesucht! Fertigungsingenieure zur Unterstützung der Verkaufsstellen gesucht. Bringgewandte u. repräsentable Bewerber, die auch gewisse Einkaufserfahrungen haben, wenden sich an OTNIMA-WERK, Tüb.-Derendingen

Staatl. gepr. Dentist, firm in mod. Behandlung u. Prothetik, nach Kleinstadt (Württ.) gesucht. Kost und Wohnung im Haus; evtl. Einheirat mögl. Angebote unter S. T. 809

Lebensmittelkaufmann, etwa 30 J., vertraut mit allen vork. Büroarbeiten, einen gut. Brief schreibend, arbeitsfreudig, verhandlungsgew., im Einwie auch im Verkauf erfahren, über gt. Umgangsformen und beste Empfehlungen verfügend, für sofort gesucht. Angebote mit allen erforderl. Unterlagen, wie Bild, Zeugnisabschr. und handgeschr. Lebenslauf an Fritz Wirth, Stuttgart, Zeppelinstraße 84

Für größ. Trikotwarenfabrik in Tailfingen wird durchaus erf. Fachmann für Färberei und Bleicherei gesucht, der neben Mitarbeit die Verantwortung für diese Abteilung übernimmt. Evtl. kann Wohnung gestellt werden. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften unter S. T. 787

Größ. Kraftfahrzeug-Instandsetzungswerkstätte sucht tücht. und selbst. Karosserie-Klempner, -Wagner; evtl. spät. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und näh. Ang. mit Refer. u. S. T. 787

Für neu einzuricht. Betrieb der Nahrungsmittelindustrie werden für den Platz Nagold (Schwarzw.) bei übertarifl. Vergütung und Sachleistungen für sofort gesucht: 1 tücht. Elektriker, 1 Schlosser, Schlosser u. Heizer, 3—4 Hilfsarbeiter. Bewerbungen unter S. T. 803

Mehr. Flaschner, Klempner od. Blechschlosser, die nach Zeichnung arbeiten können, gesucht. Kenntnisse in Schweißen erw., jedoch nicht Beding. Angebote oder persönl. Vorstellung nach schriftl. Anmeldung. Deutsche Hollerith Maschinen GmbH., Hechingen (frz. Zone)

Jüng. Knecht od. Lehrling für Landw. für sofort gesucht. Gute Behandlung mit Familienanschluß wird geboten. Leukhardt, Waldhof, Post Balzen, Kreis Tübingen

2 tücht. Landwirtschaftsgehilfen u. ein charaktervoller Lehrling fürs 2. oder 3. Lehrjahr z. bald. Eintritt für 100 ha großen Saatzuchtwirtschaft gesucht. Dr. Albert Weiler, Domäne Kirchberg über Sulz a. N.

Gewandte Dolmetscherin, die Französisch wie Muttersprache beherrscht, für Verhandlungen und Korrespondenz i. deutsche Gruppe nach Frankreich gesucht. Ausführliche Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter S. T. 877 an Schwäb. Tagblatt, Tübingen

Großhandelsunternehmen sucht f. sof. tücht. Stenotypistin, die auch in all. and. Büroarb. firm ist. Evtl. wird entsprechende Kraft angelernt. Angebote unter S. T. 842

Tücht. Friseuse für sofort gesucht. Damen- und Herrensalon Alfred Abele, Tübingen, Haaggasse 32

1 Köchin oder Koch; 2 Servierfräulein; 2 Küchenmädchen für sofort gesucht. Näh. Angebote an Volksspeisehaus „Neckarquelle" des Württbg. Wohlfahrtsbundes, Schwenningen a. N., Wannenstraße 5

Tücht. Servierfräulein (a. Anfängerin) sowie 1 Mädchen für Küche u. Haushalt für sof. gesucht. Gt. Behandlg. u. Verdienstmögl. Ang. an Wilhelm Schneller, Koch, Gasthof zum Faß, Urach (Württemberg)

Ehrl., fleiß. Mädchen, das Freude an Haus- und Gartenarbeit hat, bei gt. Lohn u. Verpfl. gesucht. Gärtnerei Gminder, Reutlingen, Payerstraße 29

Hausgehilfin, ehrl., fleiß., die auch Gartenarbeit versteht, nach Tübingen in Geschäftshaushalt gesucht. Günst. Bedingungen. Zeugnisgenehmigung vorhanden. Angeb. unt. S. T. 934

Gesucht wird Frau in den 30er Jahren für Haus- u. Landwirtschaft, auch m. Kind (Familienanschluß). Zuschr. u. S. T. 814

Tücht. Mädel für Haus- u. Feldarbeit wegen Verheiratung meines jetzigen gesucht. Karl Rudolf, Mühle, Bieringen, Kreis Horb

Für Geschäftshaushalt in Tübingen ab sofort zuverl. u. arbeitsf. Hausmädchen, evtl. auch Köchin oder Hausgehilfin bei gt. Bezahlung und Verpfl. gesucht. Unterkunftsmöglichkeit besteht. Zuschr. unter S. T. 827

Franz. Familie sucht Hausgehilfin nach Münsingen. Gt. Lohn, Verpfl. u. Behandlung zugesichert. Villa Flückiger, Münsingen, Tel. 412

Gesundes, pflichtbewußtes Mädchen, d. Freude am Haushalt hat und mögl. Kenntnisse im Nähen und Servieren besitzt, wird in gt. Privathaushalt in der amerik. Zone gesucht. Küche vorh. Gt. Behandlung und schönes Zimmer. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugn. unter S. T. 848

Zwei ev. Schwestern oder Freundinnen in Beamtenhaushalt nach Reutlingen gesucht. Etwas Kochen, in Haus- und Gartenarb. erwünscht. Bewerbungen unter S. T. 869

Ordentl. Hausgehilfin für gepfl. Haushalt (4 Erw.) sofort oder später gesucht. Angebote unt. S. T. 886

Sprechstundenhilfe, mit allen vork. Arbeiten als Verbandsschwester u. Wundbehandlung, kleines Labor, Abrechnung usw. bestens vertr., sucht neuen Wirkungskreis. Ang. unt. S. T. 813

Stellengesuche

Möbelkaufmann, früher in leit. Stellg. d. Möbelfabrikation u. Handel, sucht nach Rückkehr aus russ. Kriegsgefangenschaft pass. Stellung in der Branche. Angeb. unt. S. T. 843

Trikotagenfachmann, mit allen Masch. vertraut, unbedingt vertrauenswürd., sucht Meisterposten. Ang. u. S. T. 796

Ziegeleifachmann sucht Stellung, erf. in der Herstellung v. Biberschwänzen, Falzziegel, Klinker usw., mit sämtlich. Ziegeleimaschinen vertraut. Zuschriften unter S. T. 822

Tücht., rühriger Obstbaufachmann, 40 J., led., mehrj. Tätigkeit in württ. Obstbaulehrbetrieb mit Obstbautechniker- u. Gartenmeisterprüfg. (Fachrichtung Baumschule), sucht bei Privat (evtl. Einheirat), Behörde, Verbände, und Forschungsanstalten für Obstbau und Schädlingsbekämpfung sowie Obstverwertung Lebensstellg. Auch Ausland kommt in Frage. Angebote unter S. T. 843

Müllergeselle, der eine Handelsschule besucht hat, sucht Stelle in mittl. od. größ. Mühlenbetrieb, in dem er sich im ersten halben Jahr halbtägig im Büro einarb. kann. Zuschr. S. T. 808

Sekretärin, 29 J., firm Steno- u. Maschinenschreib., prakt. Erf. in Durchschreibe- und Maschinenbuchhaltung, engl. u. sehr gt. frz. Sprachkenntn., auch franz. Steno, sucht neuen Arbeitsplatz. Angeb. unter S. T. 804

Verschiedenes

Bürgermeister! In würtb. Landgemeinde oder Kleinstadt wird Hebamme gebraucht! Zuschr. unter S. T. 860

Geboten gute Landpraxis in der Umgebung Stuttgarts (amer. Zone). Gesucht: Stadtpraxis in frz. Zone. Angebote unter S. T. 799

Kleine 2-Z.-Wohnung in Wildbad (Monatsmiete 22 RM.); suche 2-Z.-Wohnung in Hechingen. Zuschr. wie auch Ringtauschvorschläge a. Tübingen u. Reutlingen unter S. T. 899

Größ. Geschäftshaus mit schönem Laden und Lagerraum mit Wohnung wird wegen Todesfall in etwa 1500 Einwohner zählender Gemeinde vermietet. Laden würde sich für Drogerie eignen, da solche in weitem Umkreis fehlt. Näh. durch Otto Heizmann, Landwirt, Hirrlingen, Kreis Tübingen

Baracke, 17,5 m lang, 10 m breit, 3 u. 4 m hoch, geeign. für Fabrik oder Unterstellraum, abzugeben. Angebote unt. 1814 an Südwerb Ann.-Exped., Schwenningen

Neue Schwaben-Holzgasanlage f. Pkw. bis 2 Liter kompl. zu verkaufen. Zuschriften unter S. T. 791

Suche Motore, 1,7 und 2,3 Liter Mercedes, zu kaufen. Lorenz Schweikert, Wiesels, Kr. Rottweil, Staffelbach

Bürorechenmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. „Meiro" Motorrad- und Fahrradfabrik, Pfullingen, Kreis Tübingen

Gebrd. Pritschenwagen, etwa 5 Zentner Tragkraft, zu kaufen gesucht. Gebr. Mayer, Elektro-Radiogeschäft, Tübingen, Neckargasse 15

Wir sind laufend Käufer von einigermaßen Weinen und bitten um Angebote. Fässer können gestellt werden. Gebr. Schweikhardt, Tübingen, Essigfabrik, Tel. 26 31

Biete neuw. Singer-Nähmaschine; suche Addiermaschine m. Wagen, möglichst mit elektr. Antr. Ang. u. S. T. 821

Rasenlaubra verkauft G. Karner, (13b) Neufahrn (Niederbayern)

Calwer Stadtnachrichten

Der Weinsteg wird „gehoben". Wenn er auch nicht in seiner ganzen Länge im Flußbett liegt, erfordert es doch Zeit und fachmännische Arbeit, ihn wieder in seine ursprüngliche Lage zu bringen. Auf jeden Fall freuen sich viele Einwohner, den wegkürzenden Weinsteg bald wieder benützen zu können.

Wieder Volkstheater. Nach einer vierteljährigen, durch das Hochwasser bedingten Unterbrechung konnte am Freitag wieder mit der ersten Lichtspiel-Vorführung begonnen werden. Auch diese Tatsache wird von den zahlreichen Freunden der Filmkunst lebhaft begrüßt.

Lichtbilderabend im VBW. Am Sonntag, den 11. April, 20 Uhr, veranstaltet das Volksbildungswerk Calw im Georgenäum einen Lichtbilderabend mit Farbaufnahmen von Herrn Heinrich Fuchs, Photograph, Calw. Die Bilder zeigen Aufnahmen aus dem Heckengäu.

Verkehrsunfall. Am Freitag nachmittag streifte ein Lastzug in der Bahnhofstraße beim „Rappen" einen mit Stroh beladenen Wagen, wobei der mit dem Abladen beschäftigte Fuhrunternehmer von dem Wagen fiel und dabei eine Wunde am Kopf erhielt.

Helft mit bei der Wiederaufforstung unseres Waldes!

Seit einigen Wochen wird im Stadtwald das Brennholz für den kommenden Winter geschlagen. Schon vier Jahre lang muß uns der Wald das ganze Heizmaterial liefern. Außerdem hat er in vermehrter Menge Bau- und Nutzholz zu liefern. Dem aufmerksamen Beobachter kommt in erschreckender Weise zum Bewußtsein, in welch verheerendem Maße unser Wald durch diese Holzeinschläge zu leiden hat. Wie lange das noch so weitergehen soll, wissen wir nicht. Eines aber steht fest, daß es höchste Zeit ist, dafür zu sorgen, daß die Lücken durch Nachpflanzungen ausgefüllt werden, was jedoch viele Arbeitskräfte erfordert. Es ist aber unmöglich, diese durch die Arbeitsämter zu bekommen. Nur durch die freiwillige Mithilfe der Einwohnerschaft kann die so wichtige Aufgabe gelöst werden. Zwar versucht die Stadtverwaltung schon seit Jahren, freiwillige Arbeitskräfte für die Waldarbeiten zu bekommen und bietet diesen die verschiedensten Anreize dafür. Aber der Erfolg war bis jetzt gering. Im Februar ds. Js. wurde durch einen Anschlag die Bürgerschaft zur tätigen Mithilfe aufgefordert, der wegen völliger Erfolglosigkeit vor 14 Tagen wiederholt wurde. Das ist kein gutes Zeichen für den Opferwillen unserer Bürgerschaft. Nun dürfte es jedem denkenden Menschen klar sein, daß man nicht dauernd aus dem Walde herausholen kann, ohne wieder etwas in diesen hineinzustecken. Deshalb ergeht auch auf diesem Wege der Ruf an die Bürgerschaft, sich freiwillig für einige Tage zur Aufforstung zur Verfügung zu stellen. Wer vormittags nicht abkommen kann, ist auch nachmittags willkommen. Die Arbeiten sind teilweise leichterer Art und können gut von Frauen und Kindern ausgeführt werden. Sofortige Hilfe tut not, denn im April ist für dieses Jahr die letzte Gelegenheit, Pflanzen zu setzen. Was hier nicht bewältigt wird, verliert ein ganzes, wertvolles Jahr des Wachstums. — Wir dürfen jetzt in schwerster Zeit ernten, was unsere Vorväter gepflanzt haben. Sorgen wir dafür, daß unsere Enkel und Urenkel einstmals ebenso dankbar unserer Vorsorge gedenken. Es erübrigt sich, darauf hinzuweisen, daß die freiwillige Mithilfe eine entsprechende Bevorzugung in der Zuteilung von Brennholz zur Folge hat. Zu genauerer Auskunft dürfte Revierförster Rödinger gewiß gerne bereit sein. Möge dieser Ruf bei unserer Bürgerschaft nicht ungehört verhallen. -le.

In Altensteig überall rührige Hände

Die Stadtverwaltung ist bemüht, die umfangreichen Hochwasserschäden vollends zu beseitigen. Die Schwanenbrücke wurde gehoben, doch fehlt noch die Untermauerung, mit der demnächst zu rechnen ist. Eine unaufschiebbare, außerordentlich wichtige Sache ist die Nagoldkorrektion innerhalb der Stadt. Die hierzu notwendigen großen Vermessungsarbeiten werden in Bälde eingeleitet. Den größten Schaden trug beim letzten Hochwasser das Sägewerk Feuer davon. Bei der Wiederherstellung machen sich fehlende Materialien und auch der Arbeitermangel stark bemerkbar. Erfreulich ist, daß allen noch so großen Schwierigkeiten zum Trotz die Bautätigkeit seitens der Industrie und auch Privater auflebt. Industrie und Gewerbe, einschließlich der vielen Gerbereien und Möbelwerkstätten, sind vollauf beschäftigt. Ueberall regen sich fleißige Hände. Der Begriff Arbeitslosigkeit ist hier unbekannt. Wie überall bereitet auch hier die Brennholzversorgung der Stadt und der Bevölkerung große Sorge. Die Stadtverwaltung hat im vorigen Jahre das Menschenmögliche getan, um die Einwohnerschaft mit Hausbrand zu versorgen. In diesem Jahre wird sie es ebenfalls tun. Mit der Selbstwerbung wird nun begonnen. Vorgesehen ist, daß Selbstwerber 3 Raummeter Holz erhalten, den andern werden zwei Meter zugesprochen. Die Selbstwerbung ist hier nicht so einfach, da das Holz außerhalb der Markung zu schlagen und mit Lastkraftwagen heimzuholen ist. Das kulturelle Leben wurde in letzter Zeit durch mehrere hochwertige Veranstaltungen bereichert. Auch sportlich ist Altensteig auf der Höhe. Nachdem unter festem Zupacken der Schuljugend der Sportplatz wieder bespielbar gemacht wurde, setzt auch der Spielbetrieb wieder rege ein. Eine starke Stütze bedeutet für die Stadt die sehr rührige Einzelhandelsorganisation, die in letzter Zeit schöne Erfolge zu verzeichnen hatte. Gemeindeschwester Agnes Haug hat nach 17 Jahren unverdrossener Arbeit in der Krankenpflege die Stadt verlassen, um nach Bad Liebenzell überzusiedeln, wo sie sich hoffentlich bald von ihrer Krankheit erholen wird. Für sie ist nun die aus Gaugenwald gebürtige Schwester Anna Dürr in der Krankenpflege tätig. Das Standesamt verzeichnete im vergangenen Jahre 60 Geburten, 47 Todesfälle und 29 Eheschließungen. 130 Evakuierte und 88 Ausgewiesene hat die Stadt aufgenommen. Eine ganze Reihe Kriegsgefangener kehrte aus Frankreich und Rußland zurück.

Blick in die Gemeinden

Nagolder Stadtchronik

Der Kreis der Nagolder Kammermusikfreunde, zu dem sich eine Reihe Liebhabermusiker zusammengeschlossen haben, bereitete, wie mehrfach schon, so auch an Ostern wieder den Kranken in den Sanatorien Waldeck und Rötenbach mit dem ausgezeichneten Vortrag erlesener Musikstücke große Freude. Die schwierige Treibstofflage gab Veranlassung, die Omnibusfahrten nach und von Tübingen nur noch an 4 Wochentagen und zwar Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags auszuführen. — Zum ersten Male zum Tisch des Herrn traten in der kathol. Stadtpfarrkirche 10 Knaben und 2 Mädchen aus Nagold, ferner zusammen drei Knaben aus Rohrdorf, Emmingen und der Völmlesmühle und sechs Mädchen aus Rohrdorf, Ebhausen, Unterschwandorf und der Völmlesmühle. — In unserem letzten Gerichtsbericht hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung wurde ein Angeklagter an Stelle von einem Monat Gefängnis zu 300 RM Geldstrafe verurteilt. — Aus Kriegsgefangenschaft kehrten in die Heimat zurück: Walter Dengler, Landwirt; Max Weißhaar, Schäfer, Hugo Rentschler, Fabrikant; Heinrich Wahl, Friedrich Köhler, Landwirt, Iselshausen; Richard Bohn, Schüler, Iselshausen; Hans Bodamer, Abiturient; Ernst Braun, Bauarbeiter; Ernst Keinath, Kaufmann; und Karl Schuler, Schuhmacher. — Zur letzten Ruhe gebettet wurde Pauline Hafner. Geboren am 24. 9. 1850 war sie eine der ältesten Personen in Nagold. Als frühere kenntnisreiche Krankenpflegerin, war sie der älteren Generation ihrer Heimatstadt wohl bekannt und von ihr sehr geschätzt.

Vorbildliche Betreuung

In geradezu beispielhafter Weise hat das Versorgungskrankenhaus **Waldeck** bei Nagold in den letzten Monaten eine Betreuung erfahren, die Beachtung und Anerkennung verdient. Mit Stolz kann die dortige Zweigstelle der YMCA (Christlich. Verein junger Männer im Ausland) auf ihre segensreiche Tätigkeit, eine Frucht vorbildlicher Zusammenarbeit, zurückblicken. Neben kleineren und größeren, außergewöhnlichen Geschenken und Unterhaltungsgegenständen, die fortan zur Verteilung kamen, waren es opferfreudige Hände der Stadt- und Landbevölkerung, die das Kameradschaftswerk wirksam unterstützten und somit ihre enge Verbundenheit mit den dortigen Schwerkriegsbeschädigten erneut zum Ausdruck brachten. Selbst die Bläservereinigungen vom Unterjettingen und Mötzingen wollten auf ihren Beitrag an der Betreuung nicht verzichten. Auch sie verstanden es, durch die Fülle ihrer getragenen und klangvollen Weisen den Patienten die sonntäglichen Morgen- und Mittagsstunden zu verschönern. R. Sp.

Walddorf. An Altersjubilaren verzeichnen wir heute: Gottlieb Haizmann, fr. Amtsdiener, geb. 2. 4. 1870; Christine Mayer, geb. Brenner, Witwe des verst. Fuhrmanns Jakob Mayer, geb. 2. 4. 1874; Abraham Walz, Landwirt, geb. 8. 4. 1875; Christiane Schuler, geb. Walz, geb. 13. 4. 1868; und Maria Wurster, geb. Fessele, von Monhardt, geb. 29. 4. 1872. — Die Frühjahrsbestellung des Sommergetreides ist beendet. — Nach wie vor ist Wildschaden durch Wildschweine zu beobachten. — Aus Kriegsgefangenschaft kehrte Eugen Walz, Sohn des verst. Gemeindepflegers Walz, in die Heimat zurück.

Gründung des WWB., Ortsausschuß Stammheim

Am Samstag, den 27. März, fand im Gasthaus „Linde" die Gründungsfeier des Württ. Wohlfahrtsbundes, Ortsausschuß Stammheim, statt. Bundesfreund M. Heldmayer gab nach einleitenden Worten dem Vorsitzenden des OA. Calw, Herrn Laich, das Wort, der die Aufgaben und Ziele des WWB. darlegte. Er sagte u. a., daß der Württ. Wohlfahrtsbund die Feuerprobe während der Hochwasserkatastrophe bestanden habe und seit seinem einjährigen Bestehen im Kreis Calw auf beachtliche Erfolge zurückblicken könne. Doch unermüdlich müsse weiter das Ziel verfolgt werden, den Wahlspruch des WWB. wahrzumachen: „Des Volkes Not ist unsere Sorge, die Not zu lindern unsere Pflicht". Nach der Neuwahl des Vorsitzenden und der Ausschußmitglieder sowie Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes über das vorangegangene Jahr ging man zum unterhaltenden Teil über, der die Gründungsfeier harmonisch ausklingen ließ.

Ausdehnung des Gemüseanbaues notwendig

Von Kreis-Obstbauinspektor Meiling, Calw

II.

Der Kopfkohl. In unserem Gebiet wird in der Hauptsache Weißkraut angebaut. Es findet als Frischgemüse wie auch als Dauergemüse Verwendung. Da Kraut große Massen an Gemüse liefern, ist der Anbau von besonderer Bedeutung. Richtige Sortenwahl ist erforderlich um gute Ernten zu erzielen. Die Frühsorten sind im Vorsommer erntereif und haben daher eine kurze Entwicklungszeit. Die hierfür notwendigen Jungpflanzen müssen vorkultiviert werden, was am besten durch einen Gartenbaubetrieb erfolgt. Kohlpflanzen lieben tiefe Bodenbearbeitung und soll der Stallmist noch der Winterfurche gegeben werden. Vor dem Pflanzen ist das Land gut mit Kultivator und Egge zu bearbeiten. Die Spätsorten sind durch festen Aufbau des Kopfes lagerfähig und daher für die Versorgung im Winter besonders wertvoll. Verschiedene Gemeinden unseres Kreises haben durch langjährigen Krautanbau eigene Sorten und sind diese Sorten bodenständig. Der Anbau von Kraut erfolgt in Reihen und es werden pro Ar etwa 500—550 Stück Krautjungpflanzen benötigt. Die Ernte soll sorgfältigst sein. Jedes Blatt des Krautkopfes ist wertvoll. Werfen des Krautkopfes muß unbedingt vermieden werden, damit keine Verluste durch Faulstellen eintreten. Alle Spätsorten werden vor den ersten stärkeren Frösten im Spätherbst abgeerntet.

Der Lauch, oder Porree genannt, stellt hohe Ansprüche an die Bodenfeuchtigkeit. Der Boden muß nährstoffreich sein. Tiefe Bodenbearbeitung ist notwendig um schöne und feste Stangen zu ernten. Vor dem Pflanzen des Lauchs ist nochmaliges Umpflügen erwünscht, um die Pflanzen in gut gelockertes Erdreich zu bringen. Um hohe Erträge zu erhalten ist die Vorkultur der Jungpflanzen wichtig. Auch hier soll man sich eines Gartenbaubetriebes bedienen. Lauch ist Wintergemüse und kann sogar bei gelindem Winter im Freiland stehen bleiben. Besser aber ist, man erntet ihn vor Beginn der großen Fröste ab und schlägt ihn an frostsicheren Orten in der Nähe eines Hauses dicht ein. Bei sehr starken Frösten wird er mit Tannenreisig abgedeckt. Die Kultur des Lauches ist einfach und bringt in der gemüsearmen Zeit hohe Einnahmen. Der Pflanzenbedarf pro Ar beträgt 1800—2000 Stück. Weniger anzupflanzen als 1800 Stück pro Ar ist nicht ratsam. Pflanzweite beträgt 30×20 Ztm. und in etwa 15 Ztm. tiefen Rillen. Die beste winterharte Sorte ist Carentan. Das Saatgut hierzu ist bei den Gartenbaubetrieben bereits vorhanden. Der Lauch verlangt während seines Wachstums leichte Bodenbearbeitung und Freihalten von Unkraut.

Diese Kulturanweisung soll dazu dienen, dem Gemüsebau mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Im Kreis Calw haben wir bereits schon eine ganz ansehnliche Zahl von Gemüsebauern, ja sogar Gemeinden, die den Gemüsebau als alte Tradition erhalten haben. Es wäre wünschenswert, daß sich noch viele dazu entschließen, damit dem im Kreis Calw — auch in den besten Zeiten — immer wieder eintretenden Gemüsemangel Einhalt geboten ist. Der Kreis Calw ist Zuschußgebiet von Frischgemüse jeglicher Art und es wurden früher, ja sogar bis heute, 80% des Verbrauchs von außerhalb eingeführt. Für die Landwirtschaft bedeutet Gemüsebau eine gute Einnahmequelle. Sämtliches Gemüse unterliegt wie alle anderen landw. Erzeugnisse der Bewirtschaftung. Damit die Versorgung der Bevölkerung in den Städten mit Gemüse erfolgreich durchgeführt werden kann, sind alle angebauten und geernteten Mengen andienungspflichtig und an den Sammelstellen sortiert nach Qualität abzuliefern. Die den einzelnen Anbauern auferlegten Ablieferungsmengen an Gemüse sind einzuhalten.

Pforzheimer Rundblick

Das 10-Punkte-Programm. In der letzten Stadtratssitzung wurden ausschließlich Bauprobleme behandelt. Bürgermeister Hölzle führte aus, daß mit dem planmäßigen Wiederaufbau der Stadt erst 1949 begonnen wird. Die z. Zt. im Bau befindlichen 140 Industriebauten bieten nach Fertigstellung 1100 Arbeitsplätze. Es wird einer straffen Arbeitslenkung bedürfen, die geplanten 1000 Wohnungen in diesem Jahre erstellen zu können. Dipl.-Ing. Hummel gab in seinem Bericht an, daß über 10 000 Anträge beim Instandsetzungsamt auf Zuweisung von Baumaterialien eingelaufen sind und überprüft wurden.

Großfeuer in einer Färberei. In der Nacht vom letzten Dienstag auf Mittwoch entstand im Anwesen der Färberei Carl Fegert, Dammstraße, ein Großfeuer, dem die gesamten Räume und ein groß Teil der Maschinen zum Opfer fielen. Bedauerlicherweise ist auch ein Teil der Bevölkerung in Mitleidenschaft gezogen, da ihre zum Färben angenommenen Kleidungsstücke verbrannten. Der Brand begann um 23 Uhr und wurde von Anwohnern erst entdeckt, als die Flammen aus dem oberen Stock herausschlugen. Als Brandursache dürfte Kurzschluß anzunehmen sein.

Mutter schützt ihren Sohn, den Mörder. Vor den Schranken des Amtsgerichts stand Amalie Peschek, die Mutter des Mörders an der Helene Wüst aus Huchenfeld. Die Anklage warf ihr Deliktversuche vor, da sie im Walde bei Hamberg einen Ueberfall fingierte, um dadurch den Mordverdacht, der auf ihrem Sohne lastete, abzuwälzen. Als ihr Sohn Kurt nach der Mordtat an der H. Wüst nach Hause kam, war sie der festen Ueberzeugung: mein Sohn ist der Mörder. Um dieser Schande zu entgehen, wollte sie sich durch Erhängen das Leben nehmen. Im Walde hörte sie angeblich eine Stimme: tus es nicht! So kam sie zu dem Entschluß, einen Ueberfall vorzutäuschen, und brachte sich selbst so starke Würgemale bei, daß sie rücklings auf einen Stamm fiel. Umfangreiche Erhebungen durch die gesamte Landespolizei im weiten Umkreis setzten ein. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen, bis endlich der Zufall die Spur auf ihren eigenen Sohn führte, welcher dann der Mordtat überführt werden konnte. Nach langen Verhandlungen wurde die Angeklagte wegen Deliktvortäuschung und Irreführung der Behörden zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Calw, 5. April 1948.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute meine liebe Frau, Mutter und Großmutter

Maria Burkhardt
geborene Lutz

nach nur zehntägiger Krankheit von uns gegangen ist. In tiefer Trauer: Der Gatte: Karl Burkhardt, Familie Chr. Christein, Althengstett, Karl Burkhardt, zur Zeit in russischer Gefangenschaft, mit Familie, Famil. Eugen Steinhauser, Calw. — Beerdigung am Mittwoch, den 7. April 1948, nachm. 1/3 3 Uhr.

Hirsau, 31. März 1948.
Mein lieber Mann, Vater und Opa

Hermann Jäck

ist im Alter von 67 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden am 25. 3. 1948 von uns gegangen. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers und die vielen Kranzspenden danken wir herzlich. Die trauernd Hinterblieb.: Die Gattin: Ruth Jäck, geb. Süß; die Tochter: Hedwig Fischer mit Gatten, zur Zeit in russischer Gefangenschaft, mit 2 Enkelkindern und Familie Walter Seufert.

Monhardt, 26. März 1948.
Mein liebe Schwester, unsere Schwägerin und Tante

Marie Kalmbacher
geborene Rothfuß

ist am 4. März im Alter von beinahe 75 Jahren sanft entschlafen. Für alle Liebe und Teilnahme bei ihrem Heimgang sei auf diesem Wege herzlicher Dank gesagt. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Fam. Peter Sommer.

Kentheim, 31. März 1948.
Mein lieber Mann und treusorgender Vater

Bruno Ferworn

wurde im Alter von 60 Jahren am 19. März völlig unerwartet durch Gottes unerforschlichen Willen heimgeholt. Wir haben den Entschlafenen in aller Stille zur Ruhe gebettet. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die trostreichen Worte am Grabe, sowie die Kranz- und Blumenspenden sagen wir hiermit herzlichen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen: Die Gattin: Agathe Ferworn, geb. Kuznopierow, die Söhne: Alexander und Waldemar.

Neubulach, 30. März 1948.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde unser lieber, einziger Sohn und Bruder

Otto

im Alter von 27 Jahren — nachdem er am 11. Dez 1947 aus russischer Kriegsgefangenschaft heimkehren durfte — durch einen Unglücksfall am 25. 3. 1948 läh aus unserer Mitte gerissen. Wir haben ihn am Ostersonntag zur letzten Ruhe gebettet. Für alle Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme an unserem großen Leid danken von Herzen. Der Vater: Gottlob Auer, die Schwestern: Karoline Rentschler, geb. Auer, mit Gatten und Kind; Marta, Helene und Hanne Auer.

Stellengesuche

Tüchtiger Kaufmann (Büro- und Lebensmittelbranche, ledig, Ende 20), firm im Einkauf, Verkauf und Buchhaltung, sucht entsprech. Anstellung in Handel od. Industrie, auch als Lagerist. Angebote u. C 4286 an S. T. Calw.

Ein Herren- und Damenfriseur sucht Stellung. Kost und Logis erwünscht. Angeb. u. Nr. 5806 an WEMA, Ann.-Exp., Mannheim, B 4, 8.

Bäckerlehrstelle sucht 17jähriger Junge für sofort. Auskunft ert. die Geschäftsstelle d. S. T. Calw.

Stellenangebote

Wir suchen Schreiner, Bühlhauer, Hilfsarbeiter(innen), Werksküch.-Verpflegung im Hause. Für Unterkunft wird gesorgt. Bihler & Co., G. m. b. H., Holzwarenfabr., Wildberg, Telefon 26.

Bulldogfahrer mit Kenntnissen in Langholzfahren für neuen Hanomag-Diesel in Dauerstellung gesucht. Joha. Theurer, Sägewerk, Station Teinach.

Kontrolleur, pünktlich, zuverlässig, höflich, sucht in Nebenbeschäftigung. Volkstheater Calw.

Knecht, gleich welchen Alters, für alle vorkomm. landwirtschaftlich. Arbeiten bei Familienanschluß gesucht. Paul Eisenhardt, Dachtel, Kreis Calw.

Friseur-Lehrling kann sofort eintreten bei J. Odermatt, Friseursalon, Calw.

Friseurin, gewandt, zuverlässig, mit guten Hände, Sprachkenntnissen, Stenotypistin in Deutsch und Französisch, von Franz. Unternehmen auf 15. 4. oder 1. 5. gesucht. Angebote unter C 1568 an Schwäb. Tagbl. Neuenbürg.

Jüngliche Arbeitskräfte f. leichte Beschäftigg. ges. L'Oreal Haarfarben und Parfümerien, G. m. b. H., Talmühle.

Gewandte Hausgehilfin, welche auch Lust zum Servieren hat, für Gasthaus u. Kaffee gesucht. Geschäftsschluß 7 Uhr. Angebote unter C 4298 an S. T. Calw.

Hausgehilfin im Alter von 16—24 Jahren, fleißig, ehrlich, kinderlieb, von Beamtenfamilie in Nagold sofort gesucht. Angeb. u. C 4289 an Schw. Tagbl. Calw.

Mädchen, ehrlich, fleißig, sofort oder auf 1. Mai wegen Heimberufung meines seitherig. Mädchens für Haus- und Landwirtschaft gesucht. Mich. Rauschler, Feldesbauer, Schmieh.

Mädchen ab 15 Jahre, freundlich, sauber und ehrlich, auch Flüchtling, zum möglichst sofortig. Eintritt gesucht. Man wende sich a. Ernst, (14b) Hirsau bei Calw, Wildbaderstraße 2.

Tausch / Geboten

Decke, neu, 20x1.75x1 1/2 Draht; ges. ebenf. neue Decke, 20x1.70x1 1/2 Wulst. Biete neue Decke m. Schlauch, 28x1.75 Draht; gesucht neue Decke mit Schlauch, 26x2.00x1 3/4 Wulst oder 28x1.70 W. Zuschr. u. C 4290 S. T. Calw.

Schweizer H.-Armbanduhr, 11 St.; ges. Kindersportwagen, gut erh. Ausk. Gesch.-Stelle S. T. Calw.

Eßbesteck, 24teilig, unok. elektr. Waffeleisen (Friedenswert 50.— Mk., zusammen); ges. guterhalt. Herren- od. Damen-Fahrrad. Angebote u. C 4296 an S. T. Calw.

Waffeleisen, elektr., neu; gesucht Zutat. (Futterstoff, Leinen usw.) f. h'braunen Herrenanzug. Angebote u. C 4295 an S. T. Calw.

Radio (Allstromgerät); gesucht Anzug- oder Kostmaterialien. Angebote u. C 4305 an S. T. Calw.

Fußball-Klepper-Elsa; Handwagen, Bootswagen, Vergaser-Kocher u. Versch. in einwandfreiem Zustand; gesucht neuwert. Bürschreibmaschine. G. Heim, Effringen, Kreis Calw.

Gummischlauch, schwarz, 15 mm Ø, 25 lfd. m, abzugeben, evtl. im Tausch gegen Schwarzblech. Angeb. unter Postfach 32, Calw.

Aepfel; gesucht Nähmaschine, Fleischwolf, Weckgläser. Angebote u. C 4294 an S. T. Calw.

Tiermarkt

Stier, jährig, tauscht g. Schlachtvieh. Theodor Haußer, Stammheim.

Nutz- und Fahrkuh oder Kalbin gesucht im Tausch gegen Schlafzimmer. Angebote unter C 4300 an Schwäb. Tagblatt Calw.

Schwere Schlachtkuh tauscht gej. jüng. Nutz- und Fahrkuh. Ausk. ert. Geschäftsstelle S. T. Calw.

Schlachtkuh tauscht gegen Nutz- und Fahrkuh. Chr. Beuerle, Althengstett.

Schlachtkuh tauscht gegen 7—8 Zentner schweres Rind oder jg. Milchkuh. Zu erfragen Telefon Ebhausen 170.

Schönes Rind (Rotschock) abzugeben. Daselbst leichten Kuhwagen gesucht. Auskunft erteilt die Gesch.-Stelle S. T. Calw.

Junge Milchziege mit 2 Jungen abzugeb. Daselbst Heu gesucht. Niethammer Stammheim, K. Calw.

Schweizer, schön, sehr wachsam, 11 Mon. alt (Rüdei verkauft. Eugen Kistler, Deckenpfronn.

Verschiedenes

Gefunden wurde ein Siegelring. Näh. bei W. Dürr, Gipsermeist., Stammheim, Kreis Calw.

Entlaufen in Calw am 2. 4. deutsch. Schäferhund (Rüdei, 14 Mon. alt, schwarz mit braun. Zeichen, auf den Namen Rolf hörend. Zweckdienliche Angaben geg. gute Belohnung an Pol.-Wache Calw erb.

Karl Schwarz, Baden, der mit Karl Graeber, Oetingen in Bayern, in russischer Gefangenschaft bei Stalino war, bitte melden. — Wer kennt Karl Schwarz? Nachricht erbittet Erika Graeber, Oetingen/Bayern.

Werkzeugbau übernimmt noch Aufträge in Stanzwerkzeugen. Bei Materialgestellung werden Stanz-, Preß- und Dreharbeiten ausgeführt. Angeb. unt. C 4302 an Schwäb. Tagblatt Calw.

Ladenkasse, neuwertig, abzugeben. Angeb. u. C 4299 an S. T. Calw.

Heu u. Stroh abzugeben. Daselbst Milchschwein gesucht. Michael Finkbeiner, Calw-Wimberg.

Mantelstoff oder Umstandsmantel, Gr. 44—46, im Tausch dringend gesucht. Angebote unter C 4285 an Schwäb. Tagblatt Calw.

Bodenteppich, neuwertig, gesucht nach Uebereinkunft. Angebote unter C 4304 an S. T. Calw.

Dockbett, eventl. ganzes Bett, sowie fahrbares Paidybettle abzugeb. Ang. C 4307 S. T. Calw.

Nähmaschinengestell gegen gute Entschädigung gesucht. Angebote unter C 4297 an S. T. Calw.

Kinderbett (Holz), gut erh., sowie Kinderwagen, Länge 1,25 m, abz. Ausk. Gesch.-Stelle S. T. Calw.

Geschäftliches

Stahlseile in jeder Menge und für jeden Zweck verwendbar, blank od. verzinkt, kurzfristig o. Mat. Gest. lieferbar. Bei Bestellung Verwendungszweck und Bruchfestigkeit angeben. Paul Schmitz K.-G., Minden/W., Generalvertr. E. Lessmann, (16b) Calw, Salzgasse 9.

Stühle und Sitzmöbel liefern wir gegen Bezugsscheine an Möbelhändler und Schreinereien. Bihler & Co., G. m. b. H., Wildberg, Telefon 26.

Foto-Vergrößerungen in Color od. schwarz-weiß (Kohle) von der altbekannten Münchener Foto-Kunstanstalt. Lieferzeit: 4 bis 6 Wochen längstens! Schreiben Sie heute noch, oder kommen Sie zu mir. Annahmestelle für Foto-Vergrößerungen **Gg. Schmidkonz, Calw**, Lederstraße 50.

Für jeden Betrieb, ob klein oder groß, die richtige Buchführung. Einf., dopp., Uebertrag., Durchschreibe- m. Kartei, kompl. Wareneingangs-, Geschäftstagebücher, Lohn-, Lagerkarteien usw. sofort an Handel, Handwerk, Gewerbe in all. Preislag. lieferbar. Wiederverkäufer verlang. Sonderangeb. Vertreter gesucht. Georg Eberhardt, Gen.-Vertret., Binsdorf-Balingen.